20. NaturVision Filmfestival

Filme

Menschen

Geschichten

20. NaturVision Filmfestival

Filme – Menschen – Geschichten

WIR SIND 10

333 PROGRAMMSTUNDEN
352 AUSZEICHNUNGEN
537 NOMINIERUNGEN

Demnächst: „Degrees of Life", 6 × 50 min

Unsere letzten 10 Jahre wären ohne die Wunder der Natur nicht möglich gewesen. Sie zu bewahren und mit unseren Filmen etwas zum Guten zu verändern, ist unsere tiefste Überzeugung und unser Versprechen für die Zukunft, denn
#terramatters

10 TERRA MATER FACTUAL STUDIOS

Terra Mater auf YouTube
Jeden Freitag neue Kurz-Dokus zu Natur, Umwelt- und Artenschutz.

www.terramater.com

© gettyimages

Inhalt

Editorial 7

Glückwünsche – Zitate zum Festival 8

Zauber des Anfangs ... 10

Dieses Festival hat Power!
Interview mit Festivalleiter Ralph Thoms 24

Festival der Begegnungen. Unsere Inspiration. 30

Großes Kino. Unsere Leidenschaft. 38

Die junge Generation. Unsere Hoffnung. 48

Mehr Rechte für die Natur. Unsere Vision. 56

Umdenken. Unser Weg. 64

Zitate unserer Unterstützer 72

Unsere Partnerinnen & Partner 74

Danke allen 75

Impressum 84

Editorial

Das 20. NaturVision Filmfestival. Ein Anlass, vieles Revue passieren zu lassen. Und so taucht man ein in vergangene Jahre. Dabei werden Erinnerungen lebendig, wie an die Anfänge der Festivalgründung im Bayerischen Wald. Die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich für das Gelingen der Veranstaltung stark gemacht haben. Oder unser Start in Ludwigsburg. Ein Neuanfang mit der Stadt Ludwigsburg als engagiertem Partner an unserer Seite. Die Grundlage für eine mittlerweile neunjährige extrem rasante Entwicklung.

Was war unser Motor, was hat uns jedes Jahr den Schwung fürs Weitermachen gegeben? Da sind zum einen die Filme, die uns immer wieder aufs Neue begeistern. Und da sind die Menschen, denen wir neue Impulse schenken konnten. Aus diesem komplexen Zusammenspiel ist in den 20 Festivals aus NaturVision weit mehr geworden als ein reines Filmfestival.

Von Filmen, Menschen und Impulsen erzählt auch diese Jubiläumsschrift: Einige der Filme, die für uns wegweisend waren, sind der rote Faden durch die Themen, die NaturVision prägen. Hinzu kommen einige Stimmen aus der großen Schar von Menschen, die für uns wichtige Wegbegleiter sind, uns inspirieren und unterstützen.

Und ich kann es nicht oft genug betonen: unser Erfolg ist eine absolute Team-Leistung. Das Berührende und wie ich glaube Einzigartige dabei: Die Leistung jedes dieser zwanzig Festivals kam von innen. Immer war das ganze Team mit Herzblut am Wirken. Eine Erfahrung, die trägt. Auch für die Zukunft.

Ralph Thoms

Als das NaturVision Festival zum ersten Mal im Bayerischen Wald über die Leinwände flimmerte, war mir schnell klar, dass eine solch geballte Ladung an Know-how und Leidenschaft für Naturfilme und Dokumentarfilme auch eine Chance für andere Orte ist. So wurde die Idee von Best Of Veranstaltungen geboren, und seit nunmehr 19 Jahren begeistern diese aktuellen Filme Jahr für Jahr auch das Publikum in Aarau und St. Gallen. Danke dem NaturVision-Team für diese tolle Zusammenarbeit!

Peter Kuntner,
Projektleiter Naturfilmtage Aarau/Schweiz

Ein großes Lob an Herrn Thoms und sein ganzes Team. Sie leisten Hervorragendes und begeistern viele, viele Menschen für die Natur. NaturVision ist in meinen Augen ein Botschafter für den Umwelt-, Natur- und Artenschutz. Das ist etwas sehr Wesentliches.
Wir wünschen dem NaturVision Filmfestival weiterhin eine außergewöhnliche Resonanz in der Fach- und Medienwelt. Und dass es immer von vielen Fans begleitet wird. Vor allem aber wünschen wir den Verantwortlichen die Kraft und Energie, das Festival in genau dieser Art fortzuführen.

Dr. Franz Leibl,
Leiter Nationalpark Bayerischer Wald

Leidenschaft für Film und Natur – dafür steht das NaturVision Filmfestival, das 2021 sein 20. Festival feiert. Mit seiner Spezialisierung auf Natur-, Tier- und Umweltfilme stärkt und erweitert das NaturVision Filmfestival die Umweltbildung in Baden-Württemberg. Mit eindrucksvollen Bildern begeistern und sensibilisieren die Filme Menschen jeglichen Alters für die Schönheit und die Fragilität unserer Umwelt und bieten Anregungen zu Naturschutz und ökologisch nachhaltigem Handeln.
Zum Jubiläum gratuliere ich der Festivalleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute!

Winfried Kretschmann,
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Dear Mr. Ralph Thoms and the festival team, Congratulations! After many years' hard work, NaturVision has reached the amazing milestone – its 20th festival. NaturVision has been an influential international film festival with great achievement on nature and environment film promotion and education. It also has been a great honor for our Chinese filmmakers. We are so grateful what NaturVision has done for us and our works. You have very much enhanced our perspective and technical skills. We hope that NaturVision will continue its perfect job and we can work together with you for a better future. We Chinese nature and environmental filmmakers could enjoy the wonderful festival events continuously.

David Guo,
Beijing Golden Harvest MediaConsulting Co., Ltd.

Das Filmfestival NaturVision feiert sein 20. Festival – seit neun Jahren ist es in Ludwigsburg beheimatet. Meine ganz herzlichen Glückwünsche zum Jubiläum! Das NaturVision Filmfestival hat eine großartige Entwicklung genommen und bereichert die Stadt enorm. Dies ist nur möglich durch das beeindruckende Engagement und die Begeisterung der Festivalmacherinnen und -macher. Vielen Dank Ihnen dafür und bewahren Sie sich Ihre Leidenschaft für diese wichtigen Themen! Auf die nächsten 20 Jahre!

Dr. Matthias Knecht,
Oberbürgermeister Stadt Ludwigsburg

Liebe Kolleg*innen vom NaturVision Filmfestival,
herzlichen Glückwunsch zum 20. Festival! Als Ihr damals im Bayerischen Wald Deutschlands erstes Filmfestival zu Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit gegründet habt, ob Ihr da wohl zu träumen gewagt habt, was für ein großartiges Festival daraus einmal werden würde? Gelungen ist es Euch auf jeden Fall, einen ganz besonderen Ort zu schaffen, an dem sich Filmemacher*innen, Naturschützer*innen, Fachpublikum und Naturfilmfreunde in familiärer Atmosphäre begegnen können und über den Film in Dialog treten. Zu Gast bei Freunden fühlt man sich bei Euch immer willkommen. Bleibt so wie Ihr seid!
Wir freuen uns auf das 20. NaturVision Filmfestival Ludwigsburg, auf Euren Besuch an der Förde und darauf, auch in Zukunft gemeinsam mit Euch auszuziehen, mit Filmen die Welt zu verändern!

Euer CINEMARE-Team und Festivalleiter, Till Dietsche,
CINEMARE Internationales Meeresfilmfestival Kiel

Zauber des Anfangs ...

Den Zauber des Anfangs mit allem Enthusiasmus, aller Vorfreude und mit so manch schlafloser Nacht erlebten wir zweimal. 2002 mit dem ersten Festival im Bayerischen Wald. Zehn Jahre später in Ludwigsburg, der Film- und Medienstadt. Einer Stadt, die sich – wie wir – dem Nachhaltigkeitsthema verschrieben hat und uns Unterstützung und wunderbare Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Vom Eiskino bis Ludwigsburg

Ein Interview mit Karin Hofmann.

Wie bist du denn zu NaturVision gekommen?

Ich bin Anfang der 2000er Jahre mit 16 und 35 mm Projektoren rumgefahren, habe an verschiedensten Orten Filme vorgeführt. Auch kleinere Festivals waren dabei. Deshalb hat mich ein Kollege Ralph empfohlen, der jemand für den Bayerischen Wald suchte. Als ich dann mit ihm in meiner Küche in der Münchner Geyerstraße gesessen bin, hab ich eigentlich gedacht, mei, der will in einem Pfarrsaal im Bayerischen Wald ein paar Filme zeigen. Aber dann habe ich immer mehr mitbekommen: Der will da ein richtig großes Festival aufziehen ...

Du warst ja auch schon beim legendären „Eiskino“ dabei, das im Winter 2002 noch vor dem ersten Festival stattfand …

Ja – da bin ich mit meinem Kasten R4 gekommen mit den 16 und 35 mm Projektoren, die wir in einem Imbisswagen aufgestellt haben. Eigentlich sollte ein richtiger Iglu gebaut werden, um da drin die Filme vorzuführen. Ralph hatte sich darauf verlassen, dass es im Bayerischen Wald im Februar immer genug Schnee und Eis hat. Leider war überhaupt nichts da. Es wurde ein Kino aus einem Zelt und Styroporkulissen improvisiert. Allerdings war es auch ohne Eis so kalt, dass den Projektoren das Öl in den Adern erstarrte. Da mussten wir eine Heizung besorgen …

War das Eiskino bei den Zuschauern ein Erfolg?

Klar – man schaute 20 Minuten Film, dann gabs heiße Suppe und Getränke – vielleicht alkoholische – ich kanns nimmer beschwören (*lacht*). Auf jeden Fall hat es die Leute neugierig gemacht und ich hatte einen totalen Spaß dabei.

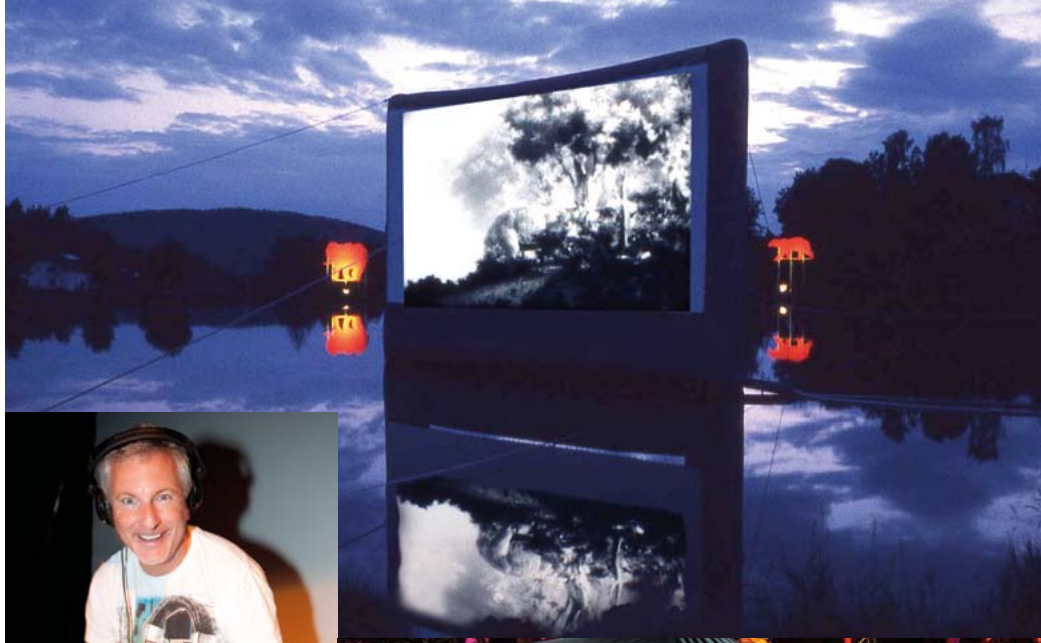
Wie gings weiter mit dir und NaturVision?

Ich bin dabeigeblieben. War für die ganze Filmlogistik zuständig. Im ersten Jahr in Freyung bin ich mit meinen Filmen, dem Umrolltisch und einem Schlafsack in einem saukalten Tiefgaragenkeller mit Abgasluft und ohne Tageslicht gesessen. Da war ich froh, dass ich wenigstens die Kopien durch die schöne Gegend fahren konnte. Mein Arbeitsplatz wurde auf meine Beschwerden hin in den nächsten Jahren angenehmer (*lacht*).

Was hat für dich die Stimmung der Anfangsjahre ausgemacht?

Im Wald war damals eine super Crew, alles war professionell und doch Marke Eigenbau. Es war eine Riesenaction und richtig schweißtreibend, im Wald ein Zirkuszelt aufzustellen, die Seebühne oder die Waldbühne. Aber wir haben eine unvergleichliche Atmosphäre geschaffen. Das sind schöne Erinnerungen. Die Filmlogistik in Ludwigsburg habe ich später auch sehr gern gemacht. Dort ist es ganz anders – aber auf seine Art auch richtig gut!

Karin Hofmann war von der ersten NaturVision Stunde an mit dabei. Zuerst als Vorführerin, dann hat sie bis 2018 die Filmlogistik fürs Festival gemacht. Ihr grandioses technisches Wissen, ihr Filmverstand und ihr Improvisationstalent haben das Festival viele Jahre lang gestützt. Karin arbeitet im Filmmuseum München und hat unter anderem das Independent Festival Bimovie in München gegründet.



Als NaturVision geboren wurde, begannen wir gerade in Sphären vorzudringen, in denen unsere Filme preisverdächtig sein könnten. Wir dachten: So ein schönes Festival! Man hat tolle Leute und Vorbilder dort getroffen – alle kamen in den Bayerischen Wald, ins hinterste Fleckchen Deutschlands.
Wir haben dort legendäre Partys gefeiert und auch legendäre Pannen erlebt. Die Lustigste: Es war so superheiß und jeder bekam von NaturVision eine Wasserflasche, die mit schwarzem Edding markiert wurde. Natürlich rieben während der Preisverleihung alle diese Flasche zwischen den Händen. Am Buffet hatte dann jeder Zweite schwarze Farbe im Gesicht.
NaturVision hatte eine ganz große Vorreiterrolle und ist dann erfolgreich einen eigenen Weg gegangen. Heute hat es von allen Festivals in Deutschland den stärksten Brand, ein Umweltfilmfestival zu sein. Ich wünsch NV fürs erste 20 weitere erfolgreiche Jahre – und dann überlege ich mir einen neuen Wunsch.

Jan Haft ist nicht nur der wohl bekannteste deutsche Naturfilmer, er und seine Frau Meli waren auch von Beginn an begeisterte Festivalgäste! Und sie sind Rekordhalter bei unserem Filmwettbewerb: Sie konnten bis heute 22 Preise mit nach Hause nehmen.

Selbst chinesische Filmemacher fanden den Weg in den Wald.

Die Grundlage für den guten Beginn von NaturVision im Bayerischen Wald war das tolle Miteinander. Die Bevölkerung und die Mitarbeiter*innen des Nationalparks haben gemeinsam tatkräftig beim Aufbau von Seekino und Markt geholfen. Man hat sich ausgetauscht, ist sich nahegekommen, hat gemeinsam den Erfolg gefeiert. Aus heutiger Sicht denke ich, NaturVision war eine der Veranstaltungen, die wichtige Impulse für Naturschutz und Nachhaltigkeit in die Region gebracht haben. Heute ist dort eine andere Stimmung als damals. Es wird wesentlich mehr Wert auf Nachhaltigkeitsthemen gelegt. Mit dem Festival hat man junge Leute erreicht und zum Nachdenken gebracht. Damit wurde eine Basis geschaffen, dass nachhaltige Themen heute greifen können.

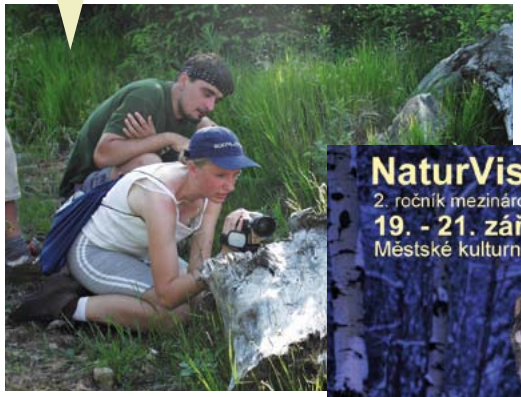
Michael Großmann war 2002 – als NaturVision in Neuschönau startete – Leiter der Nationalparkdienststelle Neuschönau und hat das Festival von Anfang an aktiv unterstützt und begleitet.

Über Grenzen hinweg

Von 2002 bis 2005 wurde NaturVision von Euregio für die grenzübergreifende kulturelle Zusammenarbeit mit Tschechien gefördert. Voraussetzung war das Spiegelfestival in Vimperk, das bis heute existiert. Roman Hajník – Deutschlehrer am Gymnasium in Vimperk – hat die Veranstaltung vom ersten Tag an begleitet und geprägt – als Dolmetscher, als Programmmacher, als Übersetzer der Filme und als treuer Begleiter von NaturVision.

An der Kooperation mit NaturVision waren für uns von Anfang an zwei Dinge wichtig. Wir haben sofort begriffen, dass wir hier Filme zu sehen bekommen, an die wir sonst nicht kommen würden. Und dann mochte speziell ich die Herausforderung, die Filme aus der deutschen Sprache zu übersetzen.
Aber es sind auch viele Kontakte und Projekte entstanden: Die Regisseure haben sich bei uns getroffen, um über die Möglichkeiten von Filmdrehs in Tschechien zu sprechen. Es gab auch bei den Workshops einen intensiven Austausch. Und auch Naturfilmer hatten ihre Anfänge bei uns. So z. B. Jan Svatoš. Er ist heute ein erfolgreicher Filmemacher. Er war damals bei unserem Workshop dabei. Und wie der Regisseur Marián Polák, der an Workshops auch beteiligt war, war er in den letzten Jahren mit seinem Film in Ludwigsburg zu Gast. So schließt sich der Kreis.

Roman Hajník beim Festival 2018 in Ludwigsburg



2003 Workshop
mit Marián Polák

Vor zehn Jahren kam Dr. Kay Hofmann auf mich zu und fragte, kennst du NaturVision im Bayerischen Wald? Die suchen eine neue Heimat.
Wir hatten in Ludwigsburg zu dieser Zeit schon den Prozess der nachhaltigen Stadtentwicklung begonnen – dazu sind wir mit der Filmakademie auch Filmstadt – da dachte ich: das passt ja wunderbar. Wichtig war es uns, in Ludwigsburg auch urbanere Themen wie nachhaltige Ökonomie, Bauen und Plastikfreiheit aufzugreifen.
Die Grundidee war: Die Filmkunst spielt bei diesem Festival eine gewichtige Rolle. Aber wir haben immer auch einen thematischen Fokus. Film ist ein wunderbares Kommunikationsmittel für gesellschaftlich relevante Themen.
Sinnbildlich für NaturVision sind für mich die unkonventionellen Treffen der Filmschaffenden beim Festival. Im Bayerischen Wald war es ein unvergessliches Wildschweinessen in einer Berghütte mitten im Wald. Es war das Gefühl: nachhaltiger und gesünder kann man nicht essen. Wir leben hier Natur. In Ludwigsburg treffen wir uns mitten in der Stadt. Auch hier leben wir den Ort. Und auch hier entstehen Freundschaften und neue Projekte.

Tanino Bellanca ist freier Filmproduzent und Creative Producer. Seit 2000 verantwortet er als Ludwigsburgs Medienbeauftragter die Entwicklung der Stadt als Film- und Medienstandort. Mit viel Enthusiasmus begleitete er den Standortwechsel vom Bayerischen Wald nach Ludwigsburg und bereichert seither das Festival mit seiner mitreißenden Art und kreativen Ideen.

Mit Filmen begeistern und etwas bewegen

Viele Jahre lang besuchte Dr. Kay Hoffmann in seiner Eigenschaft als Filmjournalist das NaturVision Filmfestival im Bayerischen Wald. Seine Idee war es, bei Tanino Bellanca – dem Medienbeauftragten der Stadt Ludwigsburg – anzuklopfen, als das Festival eine neue Heimat suchte. Bis 2018 war er Co-Festivalleiter und bereicherte das Festival mit seiner Erfahrung und seinem umfassenden Filmwissen. Nach wie vor ist er als Vorsitzender unseres Fördervereins engagiert.

2012 kam NaturVision nach Ludwigsburg. Mit der Filmakademie Baden-Württemberg und vielen Filmfirmen ist es ein wichtiger Medienstandort. Außerdem setzte sich der damalige OB Werner Spec schon früh für Nachhaltigkeit und zukunftsträchtige Stadtentwicklung ein. Für ihn wurde das Festival ein wichtiger Baustein seiner Vision und entsprechend gefördert.
Die Entscheidung für Ludwigsburg hat sich als ausgezeichnet erwiesen – für die Stadt und NaturVision. Das Festival ist für mich eine Herzensangelegenheit. Filme schaffen es immer wieder das Publikum zu begeistern. Nur so kann man etwas bewegen, Natur, Tier und unsere Umwelt zu retten. Es ist höchste Zeit.

Kay Hoffmann und Ralph Thoms
2012 beim ersten Festival in Ludwigsburg

Eröffnung des ersten Festivals in Ludwigsburg 2012 im Caligari

Kreative gemeinsame Jahre

Die Stadt Ludwigsburg ist unsere Festivalheimat, wichtiger Mitveranstalter und vor allem immer wieder Impulsgeber und Inspiration. Seit September 2019 ist Dr. Matthias Knecht als Oberbürgermeister im Amt. Es war für uns ein schönes Signal für kreative gemeinsame Jahre, dass er 2020 beim Eröffnungsfilm zum ersten NaturVision Online Festival an der Seite von Festivalleiter Ralph Thoms war.

Das Festival ist mit seinem Open Air Bereich in Ludwigsburg angekommen und bei den Zuschauerinnen und Zuschauern sehr beliebt. In dieser Zeit hat sich ein großes Stammpublikum gebildet, das sich von den Filmen über Natur, Tier, Umwelt und Nachhaltigkeit begeistern und zum Nachdenken, gelegentlich auch zum Umdenken, bringen lässt. Es thematisiert zukunftsweisende Themen und bietet eine Plattform für den wichtigen gesellschaftlichen Diskurs. In unserer Gesellschaft findet schon seit längerem ein Bewusstseinswandel in Richtung nachhaltiger Umgang mit Natur, Tier und Umwelt statt und wie wir als Menschen zusammenleben wollen. Diesen Wandel mitzugestalten, hat sich die Stadt Ludwigsburg auf die Fahnen geschrieben. Das Festival ist dabei ein wichtiges Element. Es überzeugt nicht nur inhaltlich, sondern auch durch die durchgängig hohe Qualität der Filme. Sie ziehen das Publikum in ihren Bann und lösen Debatten aus. Ein Ergebnis ist beispielsweise der Ludwigsburger Appell.

Ludwigsburgs Oberbürgermeister Dr. Matthias Knecht

NaturVision
Filmfestival
LUDWIGSBURG
film &medien
Discovery
CHANNEL
LFK
WOHNUNGSBAU
LUDWIGSBURG
Baden-Württemberg
HofpfIsterei

Dieses Festival hat Power!

Ein Interview mit Festivalleiter Ralph Thoms.

Wie kommt man eigentlich auf die Idee, ein Natur- und Tierfilmfestival zu gründen?

Hmm ... Eine gute Frage. Der Ursprung hat ganz viel mit meiner Zeit in Afrika zu tun. (*RT arbeitete von 1992 bis 1995 als Entwicklungshelfer in Guinea-Bissau. Anm. der Red.*). Ich habe damals mit den Einheimischen auf der Insel gelebt und dabei viele prägende Erfahrungen sammeln dürfen. Das Meer ist nicht ungefährlich, aber trotzdem muss man mit dem Boot raus. Es gibt wenig Ablenkung. Das Leben ist geprägt von der Natur und existenziellen Fragen. „Wie geht's deiner Familie", fragen die Insulaner zur Begrüßung und „Hast du schon gegessen".

Als ich zurückkam, war das Leben in der Überflussgesellschaft recht schräg für mich und ich wollte selbstbestimmt arbeiten. Mit meinem Verlag (*RT gehört zu den Gründern des Trickster Verlags, Anm. der Red.*) hatte ich vor der Zeit in Afrika eine ethnologische Filmreihe mit dem Filmmuseum München gemacht. Daher war ich schon in der Dokfilmszene in München verhaftet. Und plötzlich war die Idee da: Ein Naturfilmfestival – das ist es.

Aber wo fängt man an, um so eine Idee Wirklichkeit werden zu lassen?

Ich war 45 und hatte große Träume. Ich wollte eine große Veranstaltung schaffen. Es gab in Deutschland noch kein vergleichbares Festival. Aber die Planung zog sich hin ... Schon von der ersten Idee bis zu konkreten Plänen dauerte es drei Jahre und dann noch einmal vier bis zum ersten Festival. Genauer gesagt bis zum legendären „Eiskino", das wir im Februar vor dem Festivalstart gemacht haben, weil wir es nicht mehr erwarten konnten, dass es richtig losgeht ...

Wovon hast du in der Zeit gelebt?

Von der Luft (*lacht*). Nein. Ich habe gejobbt, bin Taxi gefahren, habe viel lektoriert.

Warum hast du das Festival nicht an deinem Wohnort München gemacht?

Das hatte ich tatsächlich zunächst überlegt – aber allein im Festivalsektor jagt dort ein Event das nächste. Im Bayerischen Wald war ich oft privat – und so reifte die Idee, Naturfilme in der Natur zu zeigen.

Die Menschen im Bayerischen Wald gelten ja eher als verschlossen und schwer zu überzeugen. Wie kam die Idee an?

Ich hatte das Glück, vor allem im Nationalpark sofort mit den richtigen Menschen zusammenzukommen. Lustige und auch desillusionierende Momente gab's bei den Bürgermeistern. Der eine stellte mich seinem Stadtrat vor mit dem Satz „Des is der Herr Thoms, der dreht hier Filme" – eine in die Irre führende Einleitung, die natürlich bewirkte, dass einstimmig gegen eine Unterstützung gestimmt wurde. Ein anderer begrüßte mich mit: „10 Minuten – dann muss ich zum Weißwurstfrühstück." Das ist wenig Zeit, um das Projekt seines Lebens darzustellen. Aber hier lief es gut. Ein kurzes „Des machma" und die Gemeinde Neuschönau war dabei.

Und wie nahmen die Menschen vor Ort das Festival auf?

Großartig! Vor allem das Open Air mit der Leinwand im See und die Festivalwiese mit Markt und Bierzelt waren nicht nur ein Film-, sondern auch ein Volksfest. Wir wurden beim Aufbau und bei der Veranstaltung auf unglaubliche Weise von den Vereinen unterstützt. Es war ein irrer Zusammenhalt und wir konnten die Menschen wirklich begeistern.

2002

Eiskino Neuschönau im Februar
1. Festival in Freyung, Neuschönau und Wolfstein im Sommer
1. Open Air Seebühne – Ehrenpreis Heinz Sielmann
Start **Best Of Vimperk** und **Best Of Aarau**

2003

Im Fokus: **Wolfsspuren**
Ehrenpreis Wolfsforscher Erik Zimen

2004

Gründung
Runder Tisch Wolf

2005

Ausstellung
Bionik – Lernen von der Natur

2006

1. Open Air WaldKino
Ehrenpreis Hubert Weinzierl
Start **Best Of St. Gallen**

2007

Start Schulprogramm
Film und Gespräch

Und war es dann tatsächlich von Anfang an das „große Ding", von dem du geträumt hast?

Ja – und das wiederum verdanke ich der Grenznähe zu Tschechien. Da wir von Beginn an dort ein Spiegelprojekt geplant hatten – die NaturVision Filmtage in Vimperk – bekamen wir eine dreijährige Euregio-Förderung. Ohne sie hätte ich das Festival niemals aufziehen können.

Wie lief es mit dem Kontakt in die Filmwelt?

Es gab in Heidelberg einige Jahre lang ein Treffen der deutschen Naturfilmer-Szene. Dort war ich zweimal und hab meine Idee vorgestellt. Ich glaube, so manche haben mich nicht ganz ernst genommen. Auch bei Fernsehsendern war ich und wurde zwar freundlich, aber auch unverbindlich behandelt. Der Einzige, bei dem sofort die Idee eines Naturfilm-Festivals gezündet hat, war Udo Zimmermann von der Naturfilmredaktion des BR. Er ist als Sponsor und zugewandter Begleiter eingestiegen – und begleitet uns bis heute mit Rat und Tat.

Aber letztlich haben alle den Weg ins hinterste Fleckchen Erde gefunden und berichten von legendären Festivals ...

Ja. Geld war damals da. So konnten wir auch internationale Gäste – wie etwa namhafte Figuren der BBC – einladen. Heinz Sielmann war bei uns und hat den ersten NaturVision Ehrenpreis erhalten. Das alles begeisterte die Filmemacher*innen und Redakteur*innen – und sie hatten nun auch in Deutschland ein Festival, um sich zu treffen. Unser Ziel war es, dem deutschen Naturfilmschaffen eine Stimme zu geben – und damit auch mehr Aufmerksamkeit. Die großen Player waren vor zwanzig Jahren Amerika und England. Bald schon sollte aber auch der Deutsche Naturfilm auf dem internationalen Parkett mitspielen.

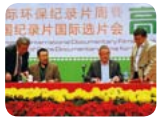
Und was mich persönlich immer interessierte, war, beim Naturfilm wieder vom reinen Fernseherlebnis auf der heimischen Couch wegzukommen, Publikum und Filmemacher*innen zusammenzubringen. Naturfilm im Kino war zu dieser Zeit tot. Ich wollte die Filme auf der großen Leinwand zeigen und ein gemeinsames Kinoerlebnis schaffen.

Was waren für dich besondere Momente in den zehn Jahren NaturVision im Bayerischen Wald?

Sofort kommt mir die Kooperation mit China in den Sinn. Eine Delegation chinesischer Dokumentarfilmer kam in den Bayerischen Wald, um sich erstmals mit deutschen Filmemacher*innen auszutauschen. Das war ungewöhnlich, einfach großartig.

Und gab es da nicht auch diesen spektakulären Ausbruch von Jungwölfen aus dem Freigehege, von denen dann zwei erschossen wurden?

Ja. Dieser Ausbruch war mitverantwortlich für unser erstes Themenfestival „Wolfsspuren". Hintergrund war, dass ein Teil der Bevölkerung riesige Angst vor den frei herumlaufenden Tieren hatte. Es gab extreme Unterschiede in der Gefahrenbewertung, die bis zu körperlichen Auseinandersetzungen zwischen Bevölkerung und Nationalpark-Rangern führten. Uns wurde klar, wie tief eine irrationale Angst vor dem Wolf in unserer Seele wurzelt und wie verhärtet die Fronten sind. Deshalb brachten wir bei diesem Themenfestival erstmals die Gesellschaft zum Schutz der Wölfe und die Jägerschaft auf dem Podium zusammen. Nach dem Festival musste es weitergehen. Wir gründeten den „Runden Tisch – Wolfsnetzwerk Bayern", an dem viele Organisationen aus Bayern, Tschechien und Österreich ins Gespräch kamen. Und tatsächlich konnte man sich am Schluss auf ein gemeinsames Papier für die Öffentlichkeit einigen: „Wölfe in Bayern, was tun?"



2008
Start Kooperation mit China

2009
Filmemacher aus China zu Gast im Bayerischen Wald
Start Wettbewerb
Schulfilm: Natürlich!

2010
Umwelt- und Nachhaltigkeitsfilmpreis erstmals vergeben

2011
Im Fokus: Vielfalt des Lebens – das Jahr der Wälder
Ehrenpreis Karl-Friedrich Sinner, Nationalparkdirektor

2012
Umzug in die Filmstadt Ludwigsburg
Erstes Festival Kulturzentrum & Caligari
1. NaturVision Filmtage Bayerischer Wald

2013
Erster Bundestreff Foodsharing-Interessenten
Fotoaussstellung Elefanten
Klaus Reisinger & Frederique Lengainge
Spielort: Caligari & Central Filmtheater

2014
Erstes Open Air & Zukunftsmarkt
Central Filmtheater am Arsenalplatz wird neue Festivalheimat
Erster NaturVision Sciene Slam

Du hast erzählt, dass gerade beim 10. NaturVision Filmfestival wichtige Landkreisförderungen unerwartet gestrichen wurden, was letztlich das Ende des Festivals im Bayerischen Wald bedeutete. War das nicht sehr schmerzhaft?

Ja – das war in der Tat sehr schmerzlich. Aber zum Glück war gerade eine andere Türe dabei, sich zu öffnen: Kay Hoffmann – später Co-Festivalleiter in Ludwigsburg und heute Vorsitzender unseres Fördervereins – hatte immer wieder über uns berichtet. Er hatte die Idee, mit dem Festival nach Ludwigsburg umzuziehen – und wurde dabei tatkräftig unterstützt von Tanino Bellanca, dem Medienbeauftragten der Stadt Ludwigsburg. So haben wir 2012 gleichsam aus dem Nichts ein Festival in Ludwigsburg geschaffen – und im Bayerischen Wald die „NaturVision Filmtage" ins Leben gerufen. Heute haben wir längst unsere Heimat hier gefunden. In der Stadt und auch bei unserem wunderbaren Herrn Wollenschläger im Central Filmtheater.

Im ersten Jahr war das Festival parallel im Kulturzentrum und im Caligari – wie war für dich der Wechsel vom WaldKino unter Bäumen mitten hinein in die pulsierende Stadt?

Ich mochte das – weil ich sehr schnell ein Potenzial für Veränderung und Weiterentwicklung gesehen habe. Mich hat die politische Dimension von Natur und Tier schon immer gereizt. Doch blieb es in den ersten Jahren bei kleinen Exkursionen in diesen Themenbereich hinein. Nun gab es Partner wie die Stadt Ludwigsburg, die gerade an diesem Segment interessiert waren (*Ludwigsburg wurde 2014 zur „Nachhaltigsten Stadt Deutschlands" gekürt. Anm. d. Red.*). Wir haben uns ein neues Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Festivallandschaft geschaffen – und konnten gleichzeitig vieles mitnehmen und weiterentwickeln.

Was ist dir an Kontinuität während dieser 20 Jahre besonders wichtig?

Die Arbeit mit der jungen Generation – schon ganz am Anfang haben wir Medienworkshops für Jugendliche grenzüberschreitend umgesetzt und ein großes Schulprogramm angeboten. Heute haben wir eine eigene Umweltpädagogin und eine große Vielfalt an Angeboten für Kids.

Und auch der Versuch, sich ganzheitlich mit unseren Themen auseinanderzusetzen, hat klein mit einem Markt auf der Festivalwiese im Bayerischen Wald angefangen. Heute haben wir den großen Zukunftsmarkt rund um das Open Air. Wir bieten Workshops an, versuchen die Stadt aktiv mitzugestalten und unseren Zuschauer*innen Input zu geben, der mit den Filmen beginnt, aber eben auch über das reine Filmeschauen hinausgeht.

Was ist dein größter Antrieb für eine erfolgreiche Zukunft?

Ich merke immer wieder: In diesem Festival steckt eine unglaubliche Power. Seit wir in Ludwigsburg sind, hat es sich extrem weiterentwickelt. Bei bestimmten Themen haben wir innegehalten und gesagt, daran wollen und müssen wir weiterarbeiten. Ein Beispiel dafür ist der Plastikkongress, den wir in diesem Jahr zum dritten Mal veranstalten werden. Wir haben uns als NaturVision Bereiche aufgemacht, wo wir Möglichkeiten sehen, anregend und verändernd zu wirken. Hier dranzubleiben, das haben wir uns auch für die Zukunft auf die Fahnen geschrieben.

Noch eine persönliche Frage. Lange war NaturVision dein Baby. 2015 kam dein Sohn Leonard auf die Welt. Wenn er dich irgendwann fragt: „Papa, warum hast du ein Filmfestival gegründet?" Was sagst du ihm?

Ich werde sagen: Hmm … eine gute Frage … Und dann werde ich ihm erzählen, wie schön, aber auch wie gefährdet die Welt ist. Dass ich mich dafür einsetzen wollte, dass dieser Planet nicht von uns zerstört wird. Und das umso mehr, seitdem er auf der Welt ist!

2015
Ehrenpreis
Kameramann
Kurt Hirschel

2016
Ehrengast
Norbert Blüm

2017
NaturVision Special:
Die Stadt und das Meer
gefördert vom Wissenschaftsjahr
Beginn Projekt **nemo**

2018
Dotierung der Filmpreise
Erster Kurzfilmwettbewerb
Beginn Projekt **Plastikfreie Stadt**
Auszeichnung **Projekt Nachhaltigkeit**

2019
Verabschiedung Ludwigsburger Appell
Mehr Raum für die Natur
Gräserflimmern BUGA Heilbronn
Auszeichnung **Projekt Nachhaltigkeit**

2020
Im Fokus: **Umdenken**
Erstes NaturVision ONLINE
Start **Schau in die Welt**
Kongress: **Plastikverhütung**

2021
Auszeichnung:
Sonderpreis des „Lübecker Nachbarschaftspreises"
1. NaturVision Filmpreis Baden-Württemberg
1. NaturVision Filmpreis UMDENKEN

Festival der Begegnungen.

Unsere Inspiration.

*Ein Fest der Begegnungen – das sind unsere Festivaltage: Es treffen sich Kino-Enthusiast*innen und Natur- und Umweltinteressierte. Filmschaffende und Publikum. Hier feiern Filmemacher*innen zusammen und neue Ideen entstehen. Hier geben wir Natur- und Umweltfilmen ein einzigartiges Forum – und hier ist Platz und Offenheit für Filme, die sich keinem Genre zuordnen wollen. Hier spielen wir mit Formaten wie unserem NaturVision Science Slam, bieten Workshops für Fachbesucher und lassen uns mutig auf Ungewisses ein. Und hier erzählen Menschen ihre ganz persönlichen Geschichten. Auf der Leinwand – aber auch im Kinosaal.*

Passion for Planet

Werner Frei Schuessler begleitet fünf internationale Tierfilmer*innen bei ihrer Arbeit, die ohne Begeisterung und grenzenlose Leidenschaft nicht machbar wäre. Doch während sie einmalige Naturphänomene aufnehmen und den Menschen nahebringen, erleben sie hautnah die Zerstörung der Natur. Eine Hommage an die Naturfilmer*innen. Ein Film zum Immer-wieder-Schauen, der hinter die Kulissen blickt, mit tollen Bildern begeistert und nachdenklich macht.

Regie: Werner Frei Schuessler – 2016, Deutschland
NaturVision Newcomerfilmpreis (2016)

Werner Frei Schuessler ist es gelungen, die eher kamerascheue Spezies der Naturfilmer*innen vor die Linse zu holen und in ihre Welt einzutauchen. Wir haben ihn gefragt, warum Festivals wie NaturVision in seinen Augen wichtig sind:

Gerade für die Filmschaffenden, die meist fürs Fernsehen arbeiten, ist es ein schönes Geschenk, das Publikum vor der Nase zu haben, Menschen zu spüren und direkte Reaktionen zu bekommen. Und inhaltlich ganz wichtig: Während bei den Sendern oft der Unterhaltungsaspekt im Vordergrund steht, kann ein Festival ökologischen Themen verstärkt nachgehen. Das schafft Impulse und bringt Menschen zusammen, die in verschiedenen Bereichen unterwegs sind. Das ist ungeheuer wertvoll. Was ansonsten im Mainstream eher untergeht, kommt hier auf die große Leinwand und inspiriert zu eigenem Engagement.

Hundesoldaten

Abgeschieden im Wald befindet sich die einzige Diensthundeschule der Bundeswehr. Hier werden Hunde geboren und ausgebildet, die mit den Soldaten in den Kriegseinsatz gehen. Sie müssen lernen, ihrem Hundeführer perfekt zu gehorchen – sollen gleichzeitig Waffe und Freund sein. Zutiefst ehrlich erzählt dieser Film von der Ambivalenz eines sehr speziellen Mensch-Tier-Verhältnisses.

Regie: Lena Leonhardt – Deutschland, 2016
NaturVision Newcomer Filmpreis 2017

NaturVision – Offenheit und Mut zur Diversität

„Hundesoldaten", der 2017 unter anderem mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde, war ***Lena Leonhardts*** *Abschlussfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. Ihre bisherigen Filme werfen ein besonderes Licht auf das Verhältnis Mensch–Tier–Gesellschaft. Sie sind präzise und ruhig erzählt, lassen dem Zuschauer sehr viel Raum und bleiben den Protagonisten gegenüber immer respektvoll – auch wenn die Geschichten Fragen aufwerfen.*

Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich als Studentin der Filmakademie die erste Festivalzusage meines Lebens in der Hand hielt: Mein Kurzfilm aus dem zweiten Jahr war für den Nachwuchs-Wettbewerb bei NaturVision nominiert. Wie aufregend! Ich hatte so viele Fragen, die ich zugleich in unzähligen Emails an Festivalleiter Ralph Thoms stellte. Der war darüber zwar amüsiert, aber sehr geduldig. Obwohl wir Studenten natürlich schon damals von Berlinale und Cannes träumten, war ich dankbar für die familiäre Atmosphäre auf dem Festival. Auch wenn Ego und Ellenbogen in der Filmbranche wohl immer eine Rolle spielen, war hier vergleichsweise wenig davon zu spüren. Stattdessen: sehr viele freundliche Menschen, faszinierende Filme und spannende Gespräche. Und: Das Thema Nachhaltigkeit wurde schon damals großgeschrieben, was mir imponierte.

Noch heute, einige Jahre Berufserfahrung und vier auf dem Festival gezeigte und prämierte Filme später, schätze ich NaturVision – und zwar nicht zuletzt für seine Offenheit und den Mut zur Diversität. Die Schubladen und Grenzen des selbst gesteckten Themenfeldes immer wieder zu hinterfragen und neu auszuloten, halte ich für eine große Stärke dieses Festivals. Anders hätten meine und andere Filme, die in keine der klassischen „Natur- oder Tierfilm"-Kategorien passen, aber Themen wie Nachhaltigkeit oder die Beziehung zwischen Mensch und Tier aus einer ganz anderen Perspektive beleuchten, dort nie eine Bühne gefunden. Dafür möchte ich allen Mitstreitern von NaturVision danken und sie darin bestärken, den eingeschlagenen Weg mutig weiterzugehen.

Breathing Earth – Susumu Shingus Traum

„Immer wenn der Wind weht, dann atmet die Erde": Der japanische Künstler Susumu Shingu verleiht dem Wind durch seine Skulpturen Gestalt – und er hat die Vision, ein Dorf zu schaffen, das sich aus den natürlichen Energiequellen Wind und Sonne versorgt. Ein Künstlerporträt mit Umweltthemen und zugleich ein meditativer Naturfilm. Hier vermischt sich vieles zu einem Kinoerlebnis, das auch eine besondere Festivalatmosphäre schafft.

Regie: Thomas Riedelsheimer – 2012, Deutschland
NaturVision Sonderpreis der Jury (2013)

Auf der Spur der Küstenwölfe

Vier Wochen lang sucht Gudrun Pflüger in den Regenwäldern der Küste British Columbias nach den nahezu unbekannten Kanadischen Küstenwölfen. Als sie mit den Wölfen zusammentrifft, wird deutlich, dass sie dem Menschen friedlich begegnen. Gudrun Pflüger gibt die Begegnung Kraft, eine Krebserkrankung zu bekämpfen, die während der Filmaufnahmen diagnostiziert wurde.

Regie: Richard Matthews – 2007, Deutschland – NaturVision Bester deutscher Film, 1. Platz und Bester internationaler Beitrag, 2. Platz (jeweils 2007)
NaturVision Publikumspreis (2016)

Vorbild Wolf

2005 und 2016 berührten der Film „Auf der Spur der Küstenwölfe" und die Gespräche mit ***Gudrun Pflüger*** *uns und unser Publikum. Eine Dokumentation, auch symbolisch für ein wichtiges Festivalthema, das uns seit den Anfängen im Bayerischen Wald begleitet: Wölfen in unserer Natur wieder Raum geben!*

Ich hatte das Privileg, in Kanada über ein Jahrzehnt wilde Wölfe in ihrem natürlichen Verhalten lange zu beobachten Und noch am letzten Tag habe ich darüber gestaunt, wie Wölfe immer wieder ihr Verhalten den sich ändernden Gegebenheiten anpassen. Wir haben dafür ein passendes Wort: neu-gierig. Gierig sein auf das Neue, anstatt aus Angst heraus aggressiv zu reagieren. Kulturen, in denen der Wolf eine Identität stiftende Rolle spielt, wie etwa in der indigenen Bevölkerung Kanadas, haben Achtung und Respekt, aber keine Angst vor ihm. Was sie aber haben ist Zeit. Zeit, um ihn gebührend zu beobachten, eventuell sogar nachzuahmen.

Ich hatte mehrere unmittelbare Wolfsbegegnungen und es war jedes Mal, als ob die Zeit stehen geblieben wäre. Ich fühlte mich unglaublich lebendig, so sehr als Mensch und gleichzeitig als Teil der Natur. Wölfe, die teilweise noch nie eine Erfahrung mit uns Menschen gemacht hatten, näherten sich interessiert und vorsichtig, aber niemals aggressiv.

Es ist nicht der Wolf, der uns reichen Gesellschaften Probleme macht, es ist vielmehr die Erkenntnis, die er mit seiner Rückkehr in uns auslöst: Der Jahrtausende alte Tanz von Wachsen und Vergehen und nicht zuletzt die Einsicht, dass wir als Teil dieser natürlichen Vorgänge ihnen unterworfen sind. Unsere Gesellschaft tut sich schwer damit, etwas nicht kontrollieren zu können. Der Wolf erinnert uns daran. Durch seine Präsenz hinterfragt er unser Verhältnis zu unserer Umwelt. Der Wolf kratzt nur an der Oberfläche von allen großen Herausforderungen, die in Zukunft auf uns warten, wie der Klimawandel, das unglaubliche Sterben zahlloser Arten, die Meeresverschmutzung und weitere Pandemien.

Der Wolf ist in vielen Kulturen ein Sinnbild für die Fähigkeit, zwischen den Welten zu wechseln. Die dramatischen Veränderungen unserer Umwelt zwingen uns zu lernen, unsere Gewohnheiten zu verändern und daran zu wachsen. Spätestens jetzt, gerade zur rechten Zeit, kann der Wolf uns wachrütteln und ein Vorbild sein.

2016 eröffnete der Film „Im Auftrag meiner Enkel – Norbert Blüm auf der Suche nach der Zukunft“ das Festival. Blüm reiste mit seiner Frau und seinen zwei Enkeltöchtern an. Er diskutierte auf der Bühne mit Valentin Thurn und freute sich über ein „Happy Birthday“ der Zuschauer – es war nämlich sein 81. Geburtstag.

Seit 2014 jedes Jahr ein Publikumsmagnet: der NaturVison Science Slam

Großes Kino.
Unsere Leidenschaft.

Ein dunkler Raum, eine helle Leinwand – wir tauchen ein in die Welt, die uns Filmemacher mit ihren Bildern schenken, und die wir sonst wohl so nie zu sehen bekämen. Gemeinsam mit anderen lernen wir Zusammenhänge kennen, entdecken Neues im Vertrauten und staunen über Fremdes. Kino trifft ins Herz. Deshalb ist es uns wichtig all diese Filme auf die große Leinwand zu holen.

Ameisen – Die heimliche Weltmacht

Einer der absoluten Lieblingsfilme von Festivalleiter Ralph Thoms! Was macht den Film besonders? Faszinierende wissenschaftliche Fakten und der Blick in verborgene Welten treffen auf die großartige Kameraarbeit von Regisseur Wolfgang Thaler. Ganz großes Kino mit ganz kleinen Tieren!

Regie: Wolfgang Thaler – 2004, Deutschland – NaturVision Bester internationaler Beitrag (2005), Beste Kamera (2005)

In Between

Sechs Wochen lang filmte der international gefeierte Kameramann Rolf Steinmann eine Herde von neun Moschusochsen in der Arktis. Es entstand ein Kurzfilm, der an Poesie und Kamerakunst kaum zu übertreffen ist. Ein Blick in die Seele dieser sensiblen Tiere, aber auch ein Film über die Eiszeit, die schon bald von unserem Planeten verschwunden sein wird. 2015 eröffnete er das Festival.

Regie: Rolf Steinmann – 2015, Deutschland

„Durchhalten ist eine wesentliche Voraussetzung für das Entstehen von Qualität."

Ein Interview mit dem Regisseur von „In Between" Rolf Steinmann von Peter Wagner.

Wann fiel deine Entscheidung, Tierfilmer werden zu wollen?

Die traf ich vermutlich in Grönland, als ich versuchte, Teil einer Moschusochsenherde zu werden. Ein völlig naiver Traum.

Wie alt warst du da?

24 Jahre. Natürlich klappte das mit der Herde nicht, aber nach der Rückkehr kam etwas in Bewegung. Also nahm ich mir vor, eine 16mm-Filmausrüstung zu kaufen, nach Alaska zu gehen und einen Film zu drehen. Auf ebay stand eine Ausrüstung zum Verkauf, mit der der Verkäufer nach eigenen Angaben Naturfilmpreise gewonnen hatte. Er arbeitete für den NDR und deutete an, dass sein Team gerade in Finnland einen Film über den Vielfraß drehen würde, den phantomartigen Marder in der Taiga. (*Gemeint sind der Regisseur Oliver Goetzl und sein Film „Finnland – Bären Elche Riesenmarder", der auch in unserer Retro-Reihe zu sehen ist. Anm. der Red.*) Leider sei der Produktionswagen voll und sie könnten keinen Praktikanten mitnehmen. Und er sagte: Wenn du dir eine eigene Kameraausrüstung kaufst, auf eigene Kosten nach Finnland reist und dich um Themen kümmerst, für die wir keine Zeit haben, kaufen wir dein Material, wenn wir es gut finden.
Nach unserer Rückkehr schrieben die Produzenten eine Mail an eine Reihe von Tierfilmern in Deutschland: „Wir haben hier einen hypermotivierten Typen, sucht jemand Praktikanten?" Schließlich lud mich Nautilus ein. Der Chef Jan Haft holte mich zu einem gemeinsamen Mittagessen mit seiner Crew. Er befand: „Der Typ ist krass motiviert, dem geben wir eine Chance."

Du sagst, dass die Entscheidung fürs Tierfilmen in Grönland fiel. Die Arktis spielt in deiner Arbeit bis heute eine große Rolle, dein Film „In Between" widmet sich einer Moschusochsenherde und dem Leben im arktischen Klima.

Er ist die Blaupause meines Arbeitens. Ich drehte im Winter, die Sonne stand nur knapp über dem Horizont, es war irre kalt und stürmte, alles war pure Stimmung, eine andere Welt. Diese Umgebung hat mich immer fasziniert. Ein Series-Producer der BBC sagte mir mal, er habe Kälte nie so gespürt.

Gibt es eine Verbindung zwischen deiner Leidensfähigkeit und der Qualität deiner Aufnahmen?

Durchhalten ist eine wesentliche Voraussetzung für das Entstehen von Qualität. Qualität entsteht aus meiner Sicht aber auch nur dann, wenn ich mir bei der Arbeit eine Verbindung zu meinem inneren Kern erhalte – zu meinen Wünschen, Werten oder Idealen.

Seit deiner Schulzeit hat sich das Klima massiv verändert, Arten sterben aus. Wie nimmst du diese Veränderung beim Filmen noch wahr?

In der Arktis sind die Buchten nicht mehr zugefroren, die früher zugefroren waren. Manche Gletscher in den Polarregionen, so sagen es Einheimische, waren vor zwanzig Jahren um mehrere Kilometer länger. In Kenia siehst du, anders als früher, keine Wildtiere mehr, sobald du die Nationalparks verlässt. Vor zwei Jahren habe ich eine Tibetfuchs-Sequenz gedreht, in der immer wieder Motorräder, Zäune, Strommasten oder die Yakherden von Nomaden auftauchen. Ich sagte dem Produzenten, dass ich seine Traumwelt nicht mehr kreieren könne. Immer ist da irgendwas im Bild, das in echter Wildnis nicht hingehört.

Was möchtest du mit deinen Bildern auslösen?

Ich will, dass der Zuschauer nachdenkt über die Welt, dass er sein Leben reflektiert. In meiner Branche gibt es dazu viele Diskussionen. Wollen wir Menschen zum Umdenken inspirieren? Oder machen wir einfach nur erfolgreiche Filme, die dem erschöpften Menschen die Möglichkeit bieten, abzuschalten und sich neu aufzuladen?

Die Frage beschäftigt dich?

Die beschäftigt mich extrem, weil das der große Konflikt im kommerziellen Naturfilm ist. Manche Produzenten sagen: Wenn du Natur auf den Bildschirm bringst, tust du doch schon was fürs Bewusstsein des Zuschauers. Das sehe ich anders. Gerade jetzt wollen immer mehr Zuschauer die Wahrheit sehen – und nicht unsere romantische Vorstellung von der Natur.

Auszüge eines Interviews, das der Journalist Peter Wagner im März 2020 mit Rolf Steinmann geführt hat. In voller Länge ist es unter www.meisterstunde.de nachzulesen.

„Naturfilme auf die große Leinwand zu bringen und Naturfilmer*innen auf die Bühne – das war für uns von Anfang ein wichtiger Antrieb und wir wurden mit überwältigenden Kinoerlebnissen belohnt."

Finnland – Bären Elche Riesenmarder

Es sind die hinreißenden Filmaufnahmen von wild lebenden Vielfraßen – dem größten Landmarder der Erde –, die diesen Film zu etwas ganz Besonderem machen. Naturfotograf Antti Leinonen hat das Vertrauen dieser scheuen Tiere gewonnen und nimmt Filmemacher Oliver Goetzl und Kameramann Ivo Nörenberg mit in die finnische Taiga bei Kuhmo. Nicht nur ein großer Naturfilm, sondern auch ein spannender Einblick in den anstrengenden Alltag leidenschaftlicher Wildlife-Filmer.

Regie: Oliver Goetzl – 2006, Deutschland

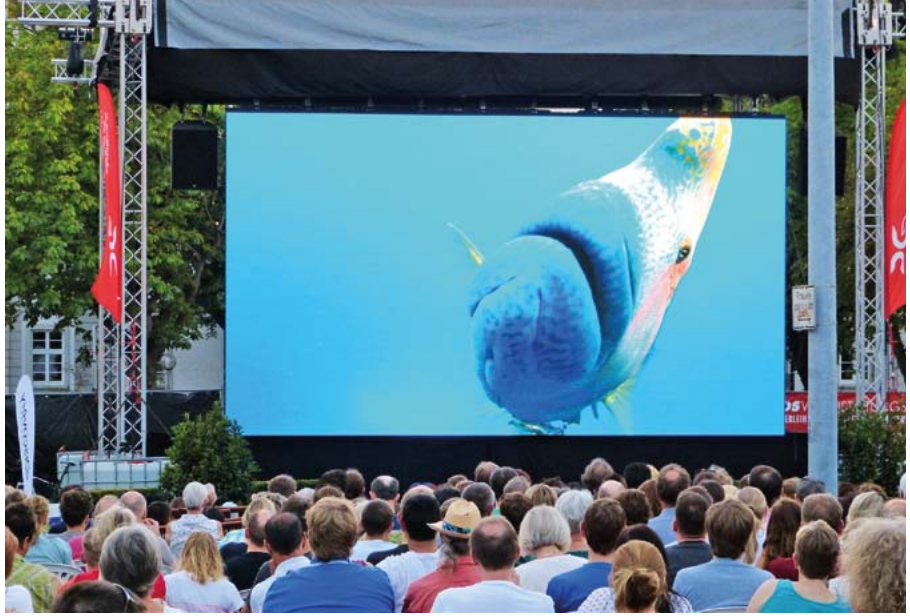
Tiere haben Oliver Goetzl von Kind an fasziniert. Und direkt nach seinem Diplom in Biologie wechselte er in die Naturfilmszene. Wichtig sind ihm authentisches Tierverhalten vor allem seltener Arten, unbekannte Orte, ungewöhnliche Kameraperspektiven und emotionale Geschichten. Nicht nur seine Filme sind ganz großes Kino, sondern auch seine Gespräche mit dem Publikum.

Moin moin aus Hamburg! Ich wollte mich nur kurz zur Wichtigkeit von Filmfestivals, wie der NaturVision, für uns Tierfilmer*innen ein- und auslassen, denn ich denke, man kann gar nicht genug betonen, wie bedeutsam sie gerade in dieser Zeit sind. Zuallererst ist da der direkte Austausch mit dem Publikum zu nennen – für mich DAS Highlight eines Festivals –, denn die eigenen Filme gemeinsam mit natur- und filminteressierten Menschen zu schauen und dann zu sehen, an welchen Stellen gelacht, geseufzt oder auch geweint wird, ist von unschätzbarem Wert für mich als Regisseur. Als zweites natürlich der persönliche Austausch mit den lieben Kollegen und Kolleginnen, so merkt man, dass man nicht allein da steht mit seinem Spleen.
Tier-, Natur- und Umweltfilmfestivals übernehmen nicht nur eine gewichtige Aufgabe für das Verständnis der Zusammenhänge unseres Planeten, sondern sie sind für uns Tier- und Naturfilmer*innen auch ein Gradmesser für die Güte und Qualität unserer Filme. Der Wettbewerb mit nationalen und internationalen Filmen gibt einem das manchmal so ersehnte Feedback, das die Fernseheinschaltquoten niemals leisten können, wenn nach einer Produktionszeit von drei Jahren dann zufällig der Film gegen Fußball oder Rosamunde Pilcher platziert wurde. Daher sind für mich Festivals – überall auf der Welt – enorm wichtig!

Superhirn im Federkleid – Kluge Vögel im Duell

Die Keas in den neuseeländischen Alpen sind die einzigen Papageien der Welt, die in Schnee und Kälte leben. Spielerische Kreativität ist für sie überlebenswichtig. In den Nebelwäldern Neukaledoniens leben Krähen, die den Umgang mit Werkzeug beherrschen. Tests beweisen: Hier haben wir es mit Superhirnen der Vogelwelt zu tun. Ein Film, der Natur- und Wissenschaftsdokumentation zu spannender Unterhaltung vereint.

Regie: Volker Arzt – 2013, Deutschland – NaturVision Publikumspreis (2014)



Zwei Dinge waren wichtig für mich: Zum einen war es schon sehr besonders, erstmals einen selbst verantworteten Fernsehfilm im Kino auf großer Leinwand zu haben. Mitten im Publikum zu sitzen und mitzukriegen, dass tatsächlich an den spannenden Stellen die Menschen reagieren.
Als Redakteur machst du Sendungen, bekommst gelegentlich mal eine Zuschrift und hast die Einschaltquoten. Aber du kannst nie so einen direkten Kontakt zum Publikum herstellen, wie das bei einem Festival im Kinosaal möglich ist. Die Redaktion hat dann in meiner aktiven Zeit allen Regisseuren, die auf Festivals nominiert waren, die Reisekosten bezahlt, damit sie diesen wichtigen Kontakt zum Publikum haben und auch Kontakt zu anderen Naturfilmern bekommen.
Zum anderen kam es natürlich bei der Leitung des Hauses Bayerischer Rundfunk gut an, wenn eine Redaktion mit einem Preis von einem Festival ankommt. Darüber werden die Rundfunkräte informiert, die sich nicht für Einschaltquoten interessieren aber sehr wohl für Qualität – und da ist so ein Filmfestival eine unabhängige Instanz. Und bewirkt durchaus auch ein etwas besseres Standing, wenn es dann um die nächsten Budgets geht.

Udo Zimmermann gehört nicht zum Team – aber er gehört zu NaturVision. Als junger BR-Redakteur und später leitender Redakteur der Naturfilmabteilung des BR begegnete er der Festivalidee mit großer Offenheit und Zugewandtheit. Vermittelt durch ihn war der Bayerische Rundfunk viele Jahre lang als Sponsor aktiv. Bis heute begleitet er uns, hat immer ein offenes Ohr, einen guten Rat und bereichert das Festivalgeschehen mit Fachwissen und Humor.

The Queen of Trees – Afrikas Wunderbaum

Kein anderer afrikanischer Baum versorgt mehr Tierarten mit Schutz und Nahrung als die Maulbeerfeige – und sie helfen wiederum, seine Samen zu verbreiten. Ein Film, der die Zuschauer in eine völlig fremde Welt eintauchen lässt und ein Film, der exemplarisch für alle Filme steht, die sich mit Biodiversität befassen – ein Thema, das NaturVision seit seinen Anfängen begleitet.

Regie: Mark Deeble, Victoria Stone – 2005, Kenia
NaturVision Beste Kamera: 1. Preis (2006)

Die junge Generation.

Unsere Hoffnung.

Schulfilmprogramm und Filmgepräche, Kinder- und Jugendjury, Workshops und Filmwettbewerbe, Schauen, Spielen, Forschen: Wir wollen Kinder und Jugendliche für Natur und Umwelt begeistern und ihre Wünsche für die Zukunft unseres Planeten ernst nehmen! Sie sind unsere Hoffnung.

Rashidi und Hamisi – Leben wo der Pfeffer wächst

Rashidi und Hamisi sind elf Jahre alt und ihr Zuhause ist eine Gewürzfarm auf Sansibar. Werden sie es schaffen, ihre erste eigene Nelkenernte einzubringen, bevor der Regen alles zerstört? Die großartige SWR-Reihe „Schau in meine Welt", zu der dieser Film gehört, lässt ihre jungen Protagonisten in eigenen Worten ihre Welt erklären. Dadurch entsteht eine große emotionale Nähe zu den jungen Zuschauern – Fremdes wird plötzlich ganz vertraut.

Regie: Frank Feustle – 2016, Tansania

Für mich als Filmemacher gibt es nichts Schöneres, als unsere Afrikafilme dem jungen Festivalpublikum auf großer Leinwand zu zeigen. Dabei freut mich besonders, wenn die Kinder Emotionen zeigen und mitfiebern. Diese Reaktionen bekomme ich ja nicht mit, wenn die Filme im TV ausgestrahlt oder im Internet gestreamt werden. Meistens bringen wir auch etwas von den weit entfernten Drehorten mit. Bei der Vorstellung unseres Films „Rashidi und Hamisi – Leben, wo der Pfeffer wächst" waren es natürlich Pfefferkörner und Nelken von der Tropeninsel Sansibar.
Nach der Vorführung gibt es manchmal sehr lustige Fragen der jungen Zuschauer: „Wie viel können Nashörner pinkeln?" oder auch ernste Fragen: „Wie beerdigen die Massai ihre Toten?". Nicht selten entstehen daraus gute Ideen für eines unserer neuen Filmprojekte!

Schon in Jugendjahren zog es Frank Feustle nach Afrika. Heute lebt er mit seiner Partnerin Simone Walther in Forbach im Nordschwarzwald und in Tansania. Zusammen drehen sie die Afrika-Folgen der Reihe „Schau in meine Welt".

Wir von der Friedenschule Ludwigsburg sind seit Anfang an mit unseren 3. und 4. Klassen beim NaturVision Schulprogramm mit dabei. Wir sind begeistert von den super ausgewählten Filmen, die die Kinder ansprechen und meist gut in den Lehrplan passen. Wichtig ist uns aber auch, dass wir den Schülern, die Kino zum Teil gar nicht kennen, das Kinoerlebnis nahebringen können. Und jetzt in Corona-Zeiten sind auch die Online-Angebote ein echtes Highlight für die Schüler. Wir finden das Schulprogramm klasse. Es lässt die Kinder und uns ab und zu über den Tellerrand blicken – und ist für unsere Schüler wirklich eine Inspiration.

Gaby Thiel ist seit vielen Jahren Klassenlehrerin in Klasse 3 und 4 der Friedensschule. Ihr liegt – unter anderem – das Miteinander in der Schule und das gemeinsame Erleben auch von Außerunterrichtlichem besonders am Herzen.

Mit Power, viel Fachwissen, Inspiration und jeder Menge positiver Energie entwickelte Filmemacherin Sabine Willmann sieben Jahre lang unser Schulprogramm, gab Workshops für Kids und betreute immer wieder auch die Kinder- und Jugendjurys. Eine echte Bereicherung für NaturVision.

nemo *ist ein Programm für Grundschüler*innen bei dem Leseförderung, Umweltbildung und die Schulung der Medienkompetenz Hand in Hand gehen. Bekannte Animationsfilme mit Tieren, wie z.B. „Findet Nemo" bilden die Grundlage zum Lesen, Forschen und kreativ werden. Für die Lehrkräfte bietet das Projekt eine Fülle an pädagogisch aufbereiteten Arbeitsmaterialien und Buch- und Filmtipps.*

Ralph und ich waren Referenten auf einer Schweizer Kinder- und Jugendbuch-Tagung, bei der es um Natur und Tiere ging. Ich habe ihm erzählt, dass ich meinen Kindern Bücher gebe, die zu Animationsfilmen gehören, die sie toll finden. Für mich war das immer eine einfache und ideale Leseförderung! Aus diesem Gespräch heraus hat sich die Idee entwickelt, dass man über Animationsfilme die Kids auch für Natur begeistern und gleichzeitig ihre Medienkompetenz schulen könnte. Und so hat sich mit NaturVision über viele Jahre ein Projekt entwickelt, bei dem Leseförderung, Filmeschauen und Erfahrungen in der Natur ineinandergreifen. Und das vor allem so viel Spaß macht, dass die Kinder gar nicht merken, wieviel sie dabei lernen!

Sigrid Tinz ist Diplom-Geoökologin, Journalistin und Buchautorin. Unter anderem hat sie den Naturführer für Kinder „Wildkräuter & Naturabenteuer" veröffentlicht. Zusammen mit Ralph Thoms entwickelte sie die Grundidee für nemo und begleitet das Projekt bis heute aktiv.

Sigrid Tinz mit dem langjährigen Festivalpaten Andreas Hoppe

Das, worüber man erzählt, muss man lieben …

Christoph Biemann *zum Erzählrezept der Lach- und Sachgeschichten.*

Einmal habe ich einen Sternekoch gefragt, was denn seine wichtigsten Zutaten sind. Er hat geantwortet „Liebe und viel Lachen in der Küche". Und das ist auch das beste Rezept für die Sachgeschichten in der „Sendung mit der Maus".

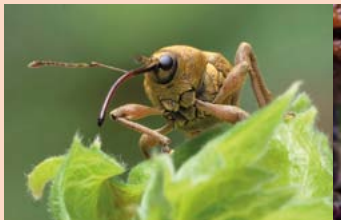
Das, worüber man erzählt, muss man lieben, wenigstens wertschätzen. Man muss es verstehen, so gut, dass man locker seinem Nachbarn davon erzählen kann. So gut verstehen, dass man sicher entscheiden kann, was wichtig ist, und was man getrost weglassen kann. Erst dann ist man souverän genug, dem Rezept noch eine Portion Humor und Augenzwinkern hinzufügen zu können. Nur keine Angst, nicht sachkundig oder unwissenschaftlich zu klingen. Weltmeister gibt es genug und keiner mag sie.

Und es ist wichtig, eine Geschichte zu erzählen. Am Anfang steht ein Konflikt. Zum Beispiel eine Frage: „Ich weiß etwas nicht, möchte es aber wissen". Bei der Maus ist es oft: „Oh, das wollte ich immer schon mal wissen." Damit gehen wir auf die Reise und nehmen unsere Zuschauer mit. Wir nutzen Zeitraffer, Zeitlupe, erkunden mit der Kamera und schauen ganz genau hin. Oft hilft auch ein Modell, wenn man nicht weiterkommt. Wir müssen alles tun, damit wir verstanden werden und dürfen dabei nicht vergessen, dass auch wir vor gar nicht so langer Zeit genauso unwissend waren wie unsere Zuschauer.

Denn wenn man nach ein paar Minuten Fernsehgucken schlauer geworden ist, dann ist das ein gutes Gefühl. Das ist beste Fernsehunterhaltung – nicht nur für Kinder!

Als **Geburtstagsspecial** zeigen wir drei unserer absoluten Lieblingsfolgen der Lach- und Sachgeschichten aus der „Sendung mit der Maus": In „**Glühwürmchen**" versucht Christoph verzweifelt die kleinen Wunderwesen vor die Kamera zu bekommen. (Regie: Sabine Ennulath – 2010, Deutschland). In „**Haselnussbohrer**" erfährt man endlich, woher die kleinen Löcher in den Nüssen stammen. Und „**Seepferdchen**" zeigt die spannenden Tiere in tollen Unterwasseraufnahmen (beide Filme: Regie: Jens Hamann – 2019, Deutschland). Alle Tierfilme wurden im Auftrag des WDR produziert.

Happy Birthday liebe Maus!



Die Kinderjury 2017 bei der Sichtung der Filme

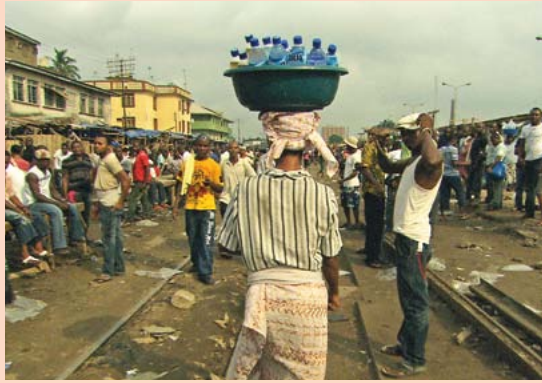
Die Kinderjury 2012 bei der Preisverleihung

An einem NaturVision Jugendfilmworkshop habe ich mit 16 zum ersten Mal teilgenommen. Und ich war Feuer und Flamme, dass beim Festival – zum Beispiel mit der Jugendjury – ausdrücklich junge Leute miteingebunden wurden. Auch später als Praktikantin war ich wirklich Teil des Teams. Durfte mitreden. Das hat mir sehr viel gegeben. Bestimmt bin ich auch durch diese Erfahrungen mit NaturVision verbunden geblieben. Und deshalb sind für mich die Angebote für Kinder und Jugendliche beim Festival nicht wegzudenken. Man sollte so früh wie möglich mit Umwelt- und Medienbildung beginnen! Die Kombination der Themen Umwelt und Film packt mich bis heute. Film ist ein idealer Vermittler. Die Verbindung von Text und Bild spricht einfach viel mehr Menschen an als jedes andere Medium.

Martina Dobrusky nahm schon 2001 im Jahr vor Festivalbeginn am allerersten NaturVision Jugendworkshop teil. Sie war jüngstes Gründungsmitglied des Trägervereins. Nach dem Abitur war sie Praktikantin bei NaturVision. Von 2013 bis 2016 leitete sie die NaturVision Filmtage Neuschönau. 2021 war sie Mitglied der NaturVision Auswahljury. Heute arbeitet die diplomierte Gestalterin für das „Neue Maxim Kino“ in München. Dass sie dort die Reihe „Cinema for Future“ ins Leben gerufen hat und sich leidenschaftlich für Umwelt- und Medienbildung engagiert, sind vielleicht auch Spuren ihrer frühen NaturVision Jahre.

Bottled Life

Filme, die etwas bewirken, nachhallen, ein Umdenken anstoßen, sind unsere persönlichen Highlights der Festivalgeschichte. Und dazu gehört auf jeden Fall diese investigative Dokumentation. Sie deckt die Machenschaften von Nestlé im Wassergeschäft auf und offenbart das unmoralische Geschäft mit Wasser in Schwellen- und Entwicklungsländern. Ein Gänsehautfilm, der unsere Jugendjury nachhaltig begeistert hat.



Regie: Urs Schnell – 2011, Schweiz/Deutschland
Sonderpreis der Stadt Ludwigsburg (2012), NaturVision Preis der Jugendjury (2012)

Die Jugendjury 2012

Ich war noch keine 10 Jahre alt, als ich „Bottled Life“ bei NaturVision gesehen hab. Es war mein erster richtiger Dokumentarfilm – und bestimmt waren mir noch nicht alle Zusammenhänge begreiflich. Aber ich habe erkannt, wie sehr die Ärmsten durch Nestlé betrogen werden. Gemein. Ein besseres Wort hatte ich nicht dafür – und habe ich eigentlich auch heute nicht. Ab diesem Zeitpunkt hab ich auf jedem Schokoriegel und jeder Wasserflasche nachgesehen, ob sie von Nestlé kommen. Dass ich heute Dinge kritisch hinterfrage, hängt bestimmt auch ein Stück weit mit diesem Filmerlebnis zusammen. Ich finde, Filme können ganz schön viel bewegen.

Benedikt, neuneinhalb Jahre alt und gerade mal mit den Sachgeschichten der „Sendung mit der Maus“ oder „Schau in meine Welt“ vertraut, verirrte sich 2012 in die Vorstellung von „Bottled Life“.

Mehr Rechte für die Natur.

Unsere Vision.

Wie gehen wir mit unseren Mitgeschöpfen um? Wie mit unseren Ressourcen? Wo nehmen wir durch unser Konsumverhalten die Zerstörung der Lebensgrundlagen in Kauf? Unsere Festivalfilme zwingen auch zu genauem Hinsehen – und eröffnen so die Chance zum Perspektivwechsel. 2019 haben Naturfilmer auf der NaturVision-Bühne „Mehr Raum für die Natur" gefordert. Unsere Version ist: Mehr Rechte für die Natur – durch gesetzliche Vorgaben.

Life Size Memories

Lebensgroße Elefantenporträts ließen 2013 die Menschen in der Ludwigsburger City innehalten. Es waren Bilder der Kriegsfotografen Klaus Reisinger und Frédérique Lengaigne, die die Welt von Arbeitselefanten mit einer altmodischen Großformatkamera festhielten. Der Festivalfilm dazu gewann 2012 den Großen NaturVision Filmpreis. Mit einer feinen Komposition aus Bildrhythmus, O-Tönen und Musik erreichte er die Herzen der Zuschauer. Ein Film, der auch unsere Beschäftigung mit dem Verhältnis von Mensch und Tier spiegelt.

Regie: Klaus Reisinger, Frédérique Lengaigne – 2011, Österreich
Großer NaturVision Filmpreis – 1. Preis (2012)

Unter Menschen

Zwei Affenweibchen nehmen sich nach jahrelanger Einzelhaft minutenlang stumm in den Arm. Zart und vorsichtig. – Es gibt Filmszenen, die einem nie mehr aus dem Kopf gehen. Christian Rost und Claus Strigel erzählen die Geschichte von 40 Schimpansen aus Sierra Leone, die jahrzehntelang ohne Tageslicht in völliger Isolation lebten und zu Tierversuchen missbraucht wurden. Endlich befreit, leben sie in einer Anlage in der Nähe von Wien. Schwer traumatisiert, aggressiv und doch grenzenlos liebebedürftig. In ruhigen Bildern und ohne große Worte: die Frage nach unserer Verantwortung Tieren gegenüber.

Regie: Christian Rost, Claus Strigel – 2013, Deutschland

„Natur muss einen Eigenwert haben"

*Interview mit **Dr. Franz Leibl**, Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald.*

Zum 20. Festival haben wir drei Filme im Programm, die unmittelbar mit dem Nationalpark zu tun haben: „Der Wilde Wald", „Die Nationalparkidee – Vom Bayerischen Wald nach Siebenbürgen", „Das Festmahl der Tiere". Deshalb vorab die Frage: Welche Bedeutung hat in Ihren Augen der Naturfilm für die Vermittlung des Nationalparkgedankens?

Zunächst muss man feststellen, dass Naturfilme wirklich viele Menschen ansprechen. Sie dokumentieren unsere Umwelt, die Landschaften, die biologische Vielfalt und – was ganz entscheidend ist – sie vermitteln auch Naturästhetik. Wenn man das auf den Nationalpark projiziert, stehen sie deshalb auch für die Nationalparkphilosophie „Natur Natur sein lassen". Sie sind Botschafter für den Nationalparkgedanken und Multiplikatoren.

Spielt dabei auch eine Rolle, dass Filme ein emotionales Medium sind?

Ja – bestimmt. Natur ist häufig mit Emotionen belegt und wenn Filme so eine heranreifende Wildnis wie bei uns im Park zeigen können, dann ist das etwas, was die Seele des Menschen berührt und seine Haltung zur Waldnatur beeinflusst.

Naturfilmer*innen erleben täglich bei ihrer Arbeit, wie Lebensräume verschwinden. 2019 haben sie sich zusammengefunden und beim Festival im „Ludwigsburger Appell" von der Politik „Mehr Raum für die Natur" gefordert. Wo liegen in Ihren Augen die größten Gefahren, wenn Natur immer weniger Raum bekommt?

Wir leben in einem Zeitalter, wo die biologische Vielfalt den Bach hinuntergeht. Wir haben einen Verlust an Lebensräumen und damit einen Verlust an Artenvielfalt. Damit geht auch genetische Vielfalt verloren. Und das Ganze bedeutet wiederum, dass wir Regelungsmechanismen, die die Natur uns bietet, verlieren. Dieses Räderwerk ist eine Spirale nach unten. Rein egoistisch gesehen, kann man die Natur als Dienstleister für uns Menschen begreifen. Ohne Nahrung, Wasser und Luft können wir nicht leben. Der Mensch aber will den letzten Winkel dieser Erde für sich erschließen und nutzbar machen. Es ist ein weltweites Phänomen, Natur ausschließlich unter ökonomischen Gesichtspunkten zu betrachten. Respekt und Wertschätzung gehen verloren, Regelmechanismen gehen kaputt. Und mit dieser Zerstörung nehmen wir uns die Zukunft.

Wie viel Raum für die Natur sehen Sie als unabdingbar für die Artenvielfalt und für das Zusammenleben von Mensch und Tier?

Man kann das nicht quantifizieren. Sicher ist, dass wir der Natur mehr Raum einräumen müssen – was angesichts der wachsenden Weltbevölkerung schwierig ist. Für mich wäre aber schon ganz entscheidend, wenn wir die Natur in ihrer Gesamtheit und Komplexität wertschätzen. Sie darf nicht nur einen ökonomischen Wert haben. Sie muss einen Eigenwert haben. Das ist die Voraussetzung, um unser Tun kritischer als bisher zu hinterfragen und der Natur Raum zuzugestehen, wo sie sich nach eigenem Gesetz entfalten darf, wo der Homo Faber und der Homo Deus nicht ständig manipulieren.

Wenn ein Filmteam zu Ihnen kommen würde und Sie könnten sich ein Thema für einen Natur- oder Umweltfilm wählen, welchen Film mit welcher Botschaft würden Sie sich wünschen?

Ich würde mir einen Film wünschen, der zeigt, wieviel Kraft und Dynamik in der Waldnatur steckt. Sie ist ständigen Änderungen unterworfen. Dazu gehören die natürlichen Störereignisse wie Stürme oder Borkenkäferkalamitäten. Wir betrachten diese Ereignisse oft als Katastrophe. Das sind sie für die Natur aber nicht. Genau diese Dynamik ist der Garant für die biologische Vielfalt. Für die Natur ist es eine große Chance. Diese Botschaft hätte ich gerne mal in einem Film umgesetzt. In Ansätzen wurden derartige Aspekte bereits in dem vom Nationalpark und der Lisa Eder GmbH gemeinsam produzierten Film „Der Wilde Wald" realisiert.

Die Wiege von NaturVision steht im Nationalpark Bayerischer Wald, die Jahre dort haben das Festival sehr geprägt. Welche Bedeutung hatte in Ihren Augen das Festival für die Nationalparkregion?

Mit dem Festival war eine sehr positive Außenwirkung verbunden. Das Thema Nationalpark wurde über die Region hinausgetragen. Und es war als Event gut für das Image der Region. Ich bedauere außerordentlich, dass das Filmfestival nicht mehr bei uns stattfindet. Aber auf jeden Fall wollen wir die NaturVision Filmtage (*eine Best Of Veranstaltung, die in Neuschönau jährlich stattfindet. Anm. der Redaktion*) am Leben halten.

Hannes Jaenicke: Im Einsatz für Orang-Utans

Viele der Folgen von „Im Einsatz für ...“ von Hannes Jaenicke waren bei NaturVision zu sehen. 2014 zeichnete die Festivalleitung Hannes Jaenicke und seine Produktionsfirma Tango Film für die Reihe mit einem NaturVision Sonderpreis aus: „Engagiert, mutig und echt werden hier Zusammenhänge von Artensterben, Umweltzerstörung und unserem Konsumverhalten vor Augen geführt“, heißt es in der Begründung. Die Folge „Im Einsatz für Orang-Utans“ aus dem Jahr 2008 liegt ihren Machern besonders am Herzen.

Regie: Judith Adlhoch – 2008, Deutschland

Schauspieler und Umweltaktivist Hannes Jaenicke ist immer wieder Gast beim Festival – und hat für unsere Anliegen stets ein offenes Ohr. Wir haben ihn gefragt: „Hannes, was lässt dich im Moment nachts nicht schlafen?“

Was mich nachts nicht schlafen lässt? Dass die ganze Welt über ein zoonotisches Virus und seine Folgen diskutiert, aber nicht über die Ursachen und das weitaus dringendere Problem, nämlich die Klimakrise. Das ist mir ähnlich rätselhaft wie die Tatsache, dass Heidi Klums „GNTM“ oder „DSDS“ auf RTL weitaus mehr Rummel machen als die Filme, die beim Naturvision Filmfestival laufen, oder die atemberaubenden Dokumentationen eines Sir David Attenborough.
Was muss passieren, damit die Prioritäten-Liste von Politik, Industrie und Bevölkerung in die richtige, sprich nachhaltige Reihenfolge rückt? Deshalb drehe ich Dokumentarfilme, deshalb besuche ich Festivals wie NaturVision, deshalb kenne ich jeden Film, den Sir Attenborough je gedreht hat. Und wünsche dem diesjährigen Festival wie immer den größtmöglichen Erfolg!

An den Ufern des Athabasca Lake

Andreas Hoppe *ist seit 2010 unser Festivalpate. Seine Forderungen nach einem Umdenken sind immer getragen von sehr persönlichen Geschichten und einem liebevollen Blick auf Natur und Mensch. Er engagiert sich für nachhaltige Ernährung, für Tierrechte, Artenschutz und gegen den Ölsandabbau. Sieben Jahre lang suchte er zusammen mit dem Journalisten Konstantin Muffert Wege, in Europa über diese gigantische Umweltzerstörung zu informieren. Die Finanzierung des Dokumentarfilmprojekts zum Thema ist leider gescheitert.*

Der Athabasca Lake liegt an der nordwestlichen Ecke der kanadischen Provinz Saskatechewan und der nordöstlichen Ecke von Alberta. Der See bedeckt eine Fläche von 7.849 Quadratkilometern und ist 283 km lang. Am Westufer des Sees liegt die Stadt Fort Chipewyan, die älteste europäische Stadt in Alberta, dort, wo der Slave River seinen Weg in den Norden beginnt und im Osten begrenzt wird vom Wood Buffalo National Park.

Bereits vor Jahren war ich zu Gast in John D'Or Prairie bei der Little Red River Cree Indian Nation. Damals ging es um ein Umweltprojekt zum Schutz der letzten freilebenden, gesunden und reinrassigen Waldbisons. Als besondere Auszeichnung und aus Dankbarkeit für unser Engagement erhielt ich einen Aufnäher mit dem Stammesabzeichen der Little Red River Cree Indian Nation.

Heute sind wir hierhergekommen, weil wir uns gegen den Ölsandabbau engagieren. Wir wollen den Menschen – vor allem in Europa – über diese wohl dreckigste Art der Ölgewinnung berichten. Dabei besonders über ihre Folgen und Auswirkungen auf die Umwelt, die von den Ölfirmen immer noch geleugnet werden.

Ich habe so viele Dokumentationen und Berichte über den großen Athabasca Lake gesehen, Abenteuergeschichten, Filme über das heutige Leben der First Nations. Nun bin ich tatsächlich da.

Gerade angekommen, dürfen wir – wohl dank meiner neugierigen und vorlauten Fragen – an einer Totenfeier zu Ehren eines Stammesmitgliedes der Cree Indianer teilnehmen. Bei den Indianern werden bei Totenfeiern große Essen mit Gästen und Freunden vom Stamm und den Familienmitgliedern veranstaltet. Also finde ich mich kurz nach unserer Ankunft auf einem großen Giveaway, am Rande des Sees in der Abendsonne wieder. Es gibt Wildente, Caribouеintopf und einige interessante Gemüsesorten, die mir bis dahin fremd und unbekannt waren. Vereinzelt hört man Trommelklänge und leise Gesänge der alten und traditionellen Lieder. Ich bin begeistert und kann mich nicht sattsehen an den markanten Gesichtern, der häufig bunten, handgemachten Kleidung. Ich habe die große Ehre, zwischen den Elders (Stammesältesten) mit ihren langen grauen, oft zu Zöpfen geflochtenen Haaren zu sitzen. Wir beäugen uns neugierig. Besonders mein altes Fieldjacket, mit dem großen Stammesaufnäher der Little Red River Cree Indian Nation findet ihr Interesse. Mit Mimik und Gestik kommen wir uns respektvoll ein wenig näher.

Was ich den ganzen Abend bei dieser zeremoniellen Veranstaltung vermisst habe war Fisch. Heute weiß ich: Die Fische sind nicht mehr genießbar. Das Wasser des Sees können die Menschen nicht mehr trinken – so wie sie es schon immer getan haben. Und dort in der Natur und Weite gibt es keine Wasserleitungen. Die Menschen am See haben bis zu 30 % höhere Krebsraten als der Landesdurchschnitt.

Diese einzigartige Landschaft ist nachhaltig geschädigt durch den Ölsandabbau. Obwohl Fort McMurray, das Abbauzentrum, weiter entfernt liegt, finden die Gifte ihren Weg über die Feuchtgebiete bis zu diesem wundervollen See.

2012 gab es eine Eingabe der Grünen im deutschen Bundestag, Produkte aus diesem Öl nicht zu importieren, leider waren zu wenige Politiker an dem Thema interessiert und nicht anwesend: Die Abstimmung platzte mangels Masse.

Ludwigsburger Appell: Mehr Raum für die Natur

Natur- und Tierfilme zeigen die Schönheit unserer Erde. Sie begeistern für die Vielfalt des Lebens und werben für einen respektvollen, achtsamen Umgang mit der Natur.

Uns Natur- und Umweltfilmer*innen erfüllen die jüngsten Erhebungen zu Klimawandel und Artensterben mit größter Sorge. Sie sind für uns nicht nur nüchterne Zahlen und Statistik. Wir erleben sie bei unseren Dreharbeiten als hautnahe, traurige Realität. Längst hat der Mensch viele der sogenannten „Naturparadiese" in Besitz genommen und auf wenige Quadratkilometer schrumpfen lassen. Immer häufiger sind die Tiere in den Filmen die letzten ihrer Art.

Doch unsere Filme wollen kein Abgesang auf eine sterbende Natur sein. Wir wollen unsere Geschichten über die Wunder der Natur auch in Zukunft erzählen können.

Niemand hat das Recht, die Lebensgrundlagen anderer zu zerstören. Deshalb fordern wir von den politischen Entscheidungsträgern in folgenden Punkten ein sofortiges und umfassendes politisches und gesellschaftliches Handeln.

- **Weitreichende und wirksame Maßnahmen zum Natur-, Tier- und Artenschutz sowie zum Klimaschutz müssen jetzt konzipiert und sofort umgesetzt werden. Eine mutige Ursachenbekämpfung ist gefragt – und nicht Schadensabmilderung. Ein ökonomischer Systemwechsel im Sinne der Nachhaltigkeit ist nötig.**
- **Wir fordern die Schaffung ausreichender, funktionierender Schutzgebiete.**
- **Wir fordern eine Abwendung von der industrialisierten Agrarwirtschaft und neue politische Richtlinien zum generellen Schutz der Böden, Gewässer und Meere.**

Der Ludwigsburger Appell – initiiert von NaturVision – ist auch ein Aufruf an alle Natur-, Tier- und Umweltfilmer*innen und an alle Natur- und Umweltfilmfestivals, sich zusammenzuschließen und diese ersten Forderungen mit Nachdruck weiterzuentwickeln.

Umdenken.

Unser Weg.

„Umdenken" ist in der DNA von NaturVision fest verankert. Der Impuls zur Gründung des Festivals, die Filmauswahl, die begleitenden Projekte und Aktionen, Menschen, die bei uns zu Wort kommen, die Arbeit des Teams, der jüngste Filmpreis: All dies ist geprägt vom Bestreben, einen Perspektivwechsel und ein verändertes Verhalten anzustoßen, das unsere Zukunft sichert. Und im Rückblick auf 20 Festivals stellen wir fest: Immer mehr Menschen hinterfragen ihr eigenes Verhalten kritisch, beginnen anders zu denken und zu handeln – und reißen andere mit. Umdenken – auf diesem Weg sind wir inzwischen viele und werden immer mehr.

Die Essensretter

Mehr als die Hälfte der Lebensmittel landet im Müll. Mit dieser Erkenntnis schockte Valentin Thurns Film „Taste the Waste". Doch die Politik reagiert nur zögerlich. In die „Die Essensretter" trifft Valentin Thurn auf Menschen und Unternehmen in ganz Europa, die in dieser wichtigen Zukunftsfrage nicht mehr auf die Politik warten wollen und selbst aktiv werden: So z. B. Familie Kotzur aus Ludwigsburg.

Regie: Valentin Thurn – 2013, Deutschland

Bikes vs Cars

2015 am Open Air zu sehen – und sofort ein Lieblingsfilm unseres Teams. Städte, die von Autos verschlungen werden, entlarvende Interviews mit Vertretern der Autoindustrie, positive Beispiele, rundum sympathische Denker und Aktivisten, mitreißende Musik und ein toller Schnitt – die optimalen Zutaten für ein junges, leidenschaftliches Plädoyer fürs Fahrrad.

Regie: Fredrik Gertten – 2015, Schweden

Ehrfurcht vor dem Leben

Beim Fest nach einer Warmschlachtung legt Karl Ludwig Schweisfurth das warme Schweineherz vorsichtig in die Hand eines Mädchens. Eine Geste der Liebe zum Tier und des Respekts vor dem Leben. Eine Geste, die für sein Leben steht, das die Geschichte eines radikalen Umdenkens ist: Schweisfurth verkaufte die Fleischwarenfabrik Herta und gründete die Herrmannsdorfer Landwerkstätten – ein Leuchtturmprojekt für nachhaltige Landwirtschaft. Ein Film, der den respektvollen Umgang mit unseren Mitgeschöpfen einfordert – und ein Umdenken in der Landwirtschaft.

Regie: Bertram Verhaag – 2010, Deutschland

„Ein kompliziertes Thema für jedermann übersetzen"

Er ist vermutlich der beliebteste Wettermoderator im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Großartig ist: Sein Talent, komplexe Sachverhalte für alle verständlich und mitreißend zu erklären, nutzt ***Sven Plöger*** *auch, um Wissen über den Klimawandel zu vermitteln. Seine Bücher, Vorträge oder die SWR Youtube-Reihe „Sven Plögers Klimablick" klären auf und werben für ein Umdenken! 2016 war Sven Plöger mit seinem Film „Wo unser Wetter entsteht" beim Festival zu Gast und wurde mit dem NaturVision Filmpreis Beste Story ausgezeichnet.*

Es gibt Momente im Leben, die man einfach nicht mehr vergisst. Für mich war ein solcher Moment zum Beispiel der, als ein Wissenschaftsjournalist des SWR, Rolf Schlenker – heute ein guter und enger Freund –, an mich herantrat und mir sein Konzept für die Dokumentation „Wo unser Wetter entsteht" vorstellte. Ohne dass er mich kannte, hatte er eine Idee, die mir quasi auf den Leib geschrieben war. Das Ganze führte dann zu einer grandiosen Zusammenarbeit in einem Team, in dem Arbeit, Hobby und Spaß an der Sache zu einer Einheit verschmolz. Und diese Arbeit wurde am Ende auch noch preisgekrönt – auf dem NaturVision Festival in Ludwigsburg. Darüber freuen wir alle uns noch heute sehr!

Die Dokumentation ist auf so viel Interesse der Zuschauer gestoßen, dass wir mit mittlerweile drei Staffeln à zwei Folgen wirklich viele Menschen erreicht haben. Und dabei wurde in spannenden Geschichten eben nicht nur über das Wetter, sondern vor allem auch über das Klima gesprochen – ein Thema, das mich seit mittlerweile 20 Jahren sehr intensiv umtreibt. „Wissen ist Macht" hat Sir Francis Bacon einmal gesagt und wenn man diesen Satz herumdreht, steht dort „Unwissen ist Ohnmacht". Verfolgt man die öffentliche Diskussion, merkt man sehr schnell, dass über die Zusammenhänge im Klimasystem noch immer eine ganze Menge an Unwissenheit oder Halbwissen existiert. Hieran ideologiefrei zu arbeiten, das komplizierte Thema also quasi für jedermann zu übersetzen, halte ich weiterhin für zentral. Denn erst damit wird ein Fundament geschaffen, auf dessen Grundlage Maßnahmen vernünftig beschlossen werden können. Die Zeit dafür läuft ab und am Ende muss es gelingen, dass nicht die Kräfte, die aus Eigeninteresse agieren, eine Diskussion mit ihren Narrativen deshalb lenken können, weil die Gesellschaft nicht über ausreichend Wissen verfügt, um unrichtige Aussagen zurückweisen zu können. Wenn man in Pandemiezeiten immer wieder das Wort Herdenimmunität hört, die uns vor dem Virus schützen kann, so braucht es aus meiner Sicht auch eine „Herdenimmunität gegenüber Klimaforschungsleugnung". Diese Forschung hat uns vor mehreren Jahrzehnten schon vorausgesagt, welche Wetterabläufe und Gefahren uns heute drohen. Wir sollten sie ernst nehmen, denn über allem steht immer wieder der Satz „Dieser Planet braucht uns nicht, wir brauchen ihn".

Taste the Waste – ein Film und seine Wirkung

*2011 feierte **Valentin Thurn** mit seinem Kinodokumentarfilm „Taste the Waste – die globale Lebensmittelverschwendung" einen Riesenerfolg. Ein Jahr später gründete er den „Foodsharing e.V." und war 2013 mit seinem Film „Die Essensretter" bei uns zu Gast. Dass zeitgleich mit dem Festival in Ludwigsburg das erste Treffen der Foodsharing-Interessierten stattfand, macht uns bis heute stolz. Unvergesslich ist die Aufbruchstimmung von damals – und bis heute ist die Verschwendung von Lebensmitteln Teil aktueller Diskussionen in unserer Gesellschaft.*

„Taste the Waste" ist ein Film über Menschen, die Lebensmitteln wieder mehr Wertschätzung geben und die gängige Verschwendung beenden wollen. Bei über 100 Kino-Diskussionen konnte ich sehen, wie tief das Thema die Menschen bewegt. Mit über 180.000 Zuschauern in den deutschsprachigen Ländern war er der erfolgreichste deutsche Dokumentarfilm 2011.

Der Moment, in dem die Menschen begriffen, wie viel von ihrem Essen tatsächlich täglich weggeworfen wird, war sehr emotional. Ich sah auch Tränen im Kino, aber am Ende herrschten positive Gefühle vor. Die Zuschauer mochten es, dass ich nicht mit dem Zeigefinger auf einen „schwarzen Peter" zeige und fragten sich: Wie kann ich zu einer Lösung beitragen?

Für das Thema Lebensmittelverschwendung war „Taste the Waste" ein Weckruf, im Englischen würde man sagen: Agenda setting. Wir erreichten Zuschauer, die sich zuvor noch nie einen Dokumentarfilm im Kino angeschaut haben.

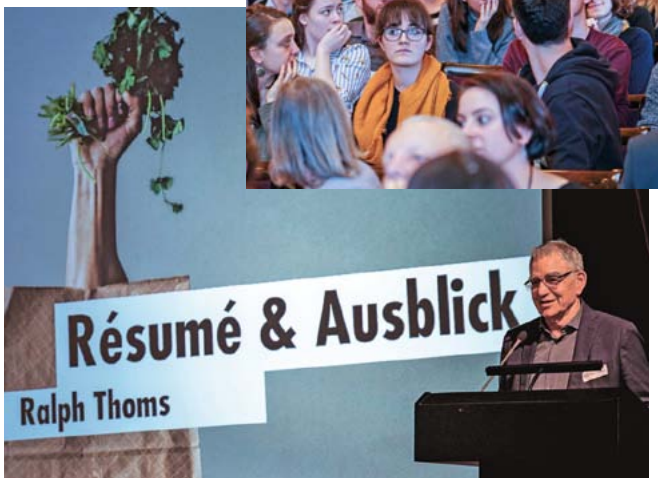
Wir haben das mit einer Strategie erreicht, die eine Online-Kampagne wie auch Events in der realen Welt umfasste. Als Plattform diente die interaktive Webseite www.tastethewaste.de. Dort war ein Blog integriert, und die Inhalte wurden auch bei Twitter und Facebook gepostet. Eine Menge Arbeit, denn um eine lebendige Community zu schaffen, mussten wir regelmäßig die Kanäle ständig mit aktuellen Meldungen füllen. Es lohnte sich, wir gewannen auf Facebook über 30.000 Fans, die erfolgreichen Posts erreichten bis zu 300.000 Menschen.

Noch erfolgreicher war unser YouTube-Kanal www.youtube.com/foodwastetv, der Filmtrailer in verschiedenen Sprachversionen wurde über 500.000 Mal geschaut und ging darüber hinaus viral, wurde weltweit in viele hundert Blogs und Webseiten „eingebettet".

Der Online-Erfolg basierte aber auch auf Live-Events, vor allem Kochaktionen in den Zentren vieler Städte in ganz Europa, bei denen wir für tausende Passanten Gemüse kochten. Es wäre sonst weggeworfen worden, weil es nicht den Standards der Supermärkte entspricht. Diese Großveranstaltungen organisierten wir gemeinsam mit Partnern wie Slow Food und Brot für die Welt. Events dieser Art wurden weiterentwickelt und wanderten unter dem Begriff „Disco Soup" rund um die Welt.

Zu guter Letzt endete die Kampagne mit der Gründung von Foodsharing e.V. Zunächst einer Internet-Plattform zum Essen-Teilen wurde daraus eine Graswurzel-Bewegung, in der heute allein in Deutschland über 80.000 Menschen regelmäßig Essen in Supermärkten und andernorts retten und verteilen.

2017: Sonderthema „Die Stadt und das Meer". Wir sehen in Filmen die Plastikstrudel im Meer und werden mit dem Problem Mikroplastik konfrontiert. Schnell ist klar, an diesen Themen müssen wir dranbleiben. Heute ist Plastik ein gesellschaftlich breit diskutiertes Problem und wir planen für 2021 bereits den dritten Kongress zum Thema Plastik mit Vorträgen, Beispielen zu Best Practice, Workshops, neuen Ideen und vielen Impulsen.



Handeln und Zeichen setzen, für einen positiven Blick auf die Zukunft.

Beeindruckende Filmbilder lassen uns erstaunen, reißen uns mit, wecken Emotionen. Und oft lassen sie uns nicht mehr los.
Hat man einmal seine Umwelt durch die Augen eines Zuchtschweins im Kastenstand oder eines Delfins im Plastikmeer betrachtet, wird man sich Fragen stellen:
Warum verhält sich der Mensch auf diese oder jene Weise – welche Denkweise bildet den Hintergrund für sein Verhalten? Könnte er dazu gebracht werden, anders zu denken und im Rahmen seiner Möglichkeiten konsequenterweise dann auch anders zu handeln?

Und was kann ein Filmfestival dazu beisteuern?

NaturVision ist in seiner Positionierung klar. Mit einem neuen Filmpreis schafft NaturVision dem UMDENKEN noch mehr Raum, stellt die Filme in den Mittelpunkt, die explizit ein neues Denken, eine neue Ethik, ein neues Handeln ansprechen.

Der zum Jubiläumsfestival erstmals verliehene Preis setzt ein Zeichen für einen positiven Blick auf die Zukunft und eine kreative Transformation.

NaturVision nimmt eine echte Vorreiterrolle in Sachen „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in Baden-Württemberg ein, denn durch das Filmeschauen wird das Aktiv-Werden für eine nachhaltige Entwicklung mit Erfolg angeregt.

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft fördert unsere Angebote für Kinder & Jugendliche und steht Pate für den Preis der Jugendjury und für den Deutschen Umwelt- und Nachhaltigkeitsfilmpreis.

Margret Frank, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Die Audi Stiftung für Umwelt GmbH fördert den NaturVision Kurzfilmwettbewerb mit seinen jungen, inspirierenden Themen.

Das Filmfestival bietet eine ideale Plattform, um Menschen für die Natur in ihrer ganzen Vielfalt und damit auch für Umweltschutz zu begeistern. Dabei veranschaulichen die Beiträge für den Kurzfilmwettbewerb besonders faszinierende Umweltphänomene und sind eine Quelle der Inspiration – auch für unsere Arbeit in der Audi Stiftung für Umwelt.

Rüdiger Recknagel, Geschäftsführer und Sprecher der Audi Stiftung für Umwelt GmbH

Mit NaturVision verbindet uns eine unglaublich kreative Zusammenarbeit, in der es für beide Seiten immer etwas zu entdecken gibt. Das Schöne ist, dass wir über das Festival mit ganz neuen Personengruppen in Kontakt kommen.

In Kooperation mit der SportRegion Stuttgart setzen wir die Themen Sport, Natur und Umwelt in spannende Zusammenhänge.

Michael Bofinger, SportRegion Stuttgart

Die HAHN+KOLB Werkzeuge GmbH, die selbst in Sachen Biodiversität Leuchtturmprojekte geschaffen hat, dotiert den Deutschen Filmpreis Biodiversität mit 10.000.– Euro.

Die Partnerschaft mit dem NaturVision Filmfestival ist für uns eine Win-Win-Situation. Für unser Engagement im Bereich der Biodiversität finden wir hier eine öffentliche Plattform und können noch stärker das Bewusstsein sowohl bei Kunden als auch bei Mitarbeitern für die Belange von Natur und Umwelt schärfen.

Siegmar Klein, HAHN+KOLB Werkzeuge GmbH

Die Förderung junger Talente und die Nachwuchspflege für den Natur- und Umwelt-Dokumentarfilm, wie sie bei NaturVision geleistet wird, halten wir für eine der wichtigsten Aufgaben, um ökologische Themen auch in Zukunft einem großen Publikum nahe zu bringen.

dieUmweltDruckerei mit ihrem jungen, nachhaltigen Image ist nicht nur für unsere Printprodukte zuständig. Sie fördert auch den NaturVision Newcomerpreis mit 1.000.– Euro.

Dr. Kevin Riemer-Schadendorf, dieUmweltDruckerei

Wissenschaft braucht Öffentlichkeit - das ist unsere tiefe Überzeugung. Dehalb fördern wir gerne den NaturVision Sciene Slam, der Wissen unglaublich unterhaltsam vermittelt.

Das Institut Dr. Lörcher unterstützt seit Jahren unseren NaturVision Science Slam. Finanziell – aber auch mit großem persönlichen Engagement.

Dr. Klaus-Peter Lörcher, Institut Dr. Lörcher

Bereits seit 2013 fördern MFG und LFK Baden-Württemberg unser Schulfilmprogramm – und damit nicht nur ein Projekt, sondern eine Herzensangelegenheit von NaturVision.

Das NaturVision Schulfilmprogramm vermittelt nicht nur Wissen über den Schutz unseres Planeten, es begeistert die Kinder und Jugendlichen auch für den Naturfilm. Deshalb fördern wir bereits seit 2012 dieses Film- und Gesprächs-Programm, das in ganz Baden-Württemberg und seit dem vergangenen Jahr auch online verfügbar ist, voller Überzeugung!

Regine Pogoda, MFG Filmförderung Baden-Württemberg

Für die Filmfestivallandschaft in Baden-Württemberg ist es ein Glücksfall, dass das bedeutendste Filmfestival im Bereich Natur- und Umweltdokumentationen hier in der Region Stuttgart ansässig ist. Aus der Kooperation mit NaturVision sind viele Impulse in beide Richtungen geflossen, z.B. die Einführung des Trickstar Nature Award beim ITFS. Auch für das ITFS ist das Thema Nachhaltigkeit ein extrem wichtiger Faktor und wir profitieren dabei vom Know-how von NaturVision.

Ein bereichernder Partner und Mitveranstalter seit den Anfangstagen in Ludwigsburg.

Uli Wegenast und Dieter Krauß, Film- und Medienfestival gGmbH

Gemeinsam mit dem innovativen Zusammenschluss dreier Ministerien dürfen wir innerhalb des „Sonderprogramms für biologische Vielfalt“ 2021 erstmals den NaturVision Filmpreis Baden-Württemberg vergeben.

Filme können viele Menschen erreichen und berühren. Gleichzeitig können sie das Verständnis für sehr komplexe Themen fördern. Wir benötigen solche Formate, um die Akzeptanz für Maßnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt unseres Landes zu wecken und die Menschen zu ermutigen, ihren eigenen Beitrag hierzu zu leisten.

Prof. Dr. Carola Pekrun, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen

Die Idee des Festivals hat mich von Anfang an begeistert und beflügelt mich, in allen Bereichen des Kinos die Nachhaltigkeit und Energieeinsparung voranzutreiben. Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen viele weitere Jahre Festival im Kino Central Theater.

Im Central Filmtheater wurden wir mit offenen Armen empfangen und immer mit Rat und Tat unterstützt. Ein großes Dankeschön an unseren Mitveranstalter!

Claus Wollenschläger, Inhaber Central & Union Theater

Unsere Partnerinnen & Partner

Mitveranstalter

LUDWIGSBURG
film & medien festival gGmbH
Central & Union www.central-union.de

Partner & Förderer

Baden-Württemberg Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
LFK: Die Medienanstalt für Baden-Württemberg
MFG Baden-Württemberg
Baden-Württemberg Stiftung

Unterstützer

SportRegion Stuttgart
Stiftung Umwelt- und Naturschutz Kreissparkasse Ludwigsburg
Wirtschaftsförderung Region Stuttgart
Heidehof Stiftung

Preisstifter

Baden-Württemberg Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
LUDWIGSBURG
HAHN+KOLB GROUP
Audi Stiftung für Umwelt
Sonderprogramm zur Stärkung der biologischen Vielfalt
dieUmwelt Druckerei www.dieUmweltDruckerei.de
Die Wiedeking Stiftung
Bund der Selbständigen Stadt Ludwigsburg

Kooperationen

FILMAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG
ITFS 29. Internationales Trickfilm Festival Stuttgart 03.–08. Mai 2022
Tourismus & Events Ludwigsburg
RENN.süd Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien
Science Slam
UnternehmensGrün Bundesverband der grünen Wirtschaft
independent days Internationale Filmfestspiele Karlsruhe
sukumaward
Kinomobil

Medienpartner

LIFT Das Stuttgartmagazin
Ludwigsburger Kreiszeitung
bio kreis
arte Magazin
oekom verlag
arte
regioTV
Haus des Dokumentarfilms
greenup
Forum Nachhaltig Wirtschaften
BUND Friends of the Earth Germany
RESPECT

Danke allen

Danke allen Mutmacher*innen Danke allen Kritiker*innen Danke unseren 20 grandiosen Teams Danke unseren Preisstifter*innen Danke allen Impulsgeber*innen Danke allen Sponsoren und Förderern Danke allen Filmschaffenden Danke allen TV-Redaktionen Danke an unsere stimmungsrettende Eisdiele Danke allen Caterern Danke allen Slamer*innen Danke allen Kinomitarbeiter*innen Danke allen Aktivist*innen Danke allen Security-Mitarbeiter*innen Danke allen Herzensmenschen Danke allen Musiker*innen Danke unseren Zuschauer*innen Danke allen Partnerfestivals Danke allen Moderator*innen Danke allen Umdenker*innen Danke allen Techniker*innen Danke allen Grafiker*innen Danke allen unseren Partnerinnen und Partnern Danke allen Fotograf*innen Danke allen Helfer*innen Danke allen Nothelfer*innen Danke allen unseren Praktikant*innen Danke allen Reinigungskräften Danke an unseren Weinlieferanten Danke an unseren Getränkeservice – plastikfrei Danke allen, die das OpenAir bereichert haben Danke allen Einlasser*innen Danke allen Journalist*innen Danke allen Lehrer*innen Danke allen NGOs Danke allen unseren Jurymitgliedern Danke allen treuen Seelen in unserem Förderverein Danke allen Fairtrade-Kaffee-Herstellern Danke allen Friseur*innen Danke allen Feldhamstern Danke allen Süßwarenproduzenten unseres Vertrauens Danke allen Pizzabäcker*innen Dank an alle IT-Engel Dank an alle Trophäenkünstler.

Und allen, die uns mit ihrer Begeisterung und ihrem Applaus immer wieder beflügelt haben.

ALB·GOLD

WIR PACKEN'S:
SPAGHETTI IN PAPIER.

Jetzt auch Spaghetti und Co. plastikfrei verpackt. Entdecken Sie alle Nudeln & Spätzle beim Besuch im ALB-GOLD Kundenzentrum in Trochtelfingen.
Mehr unter alb-gold.de

Naturland
DE-ÖKO-006
Deutsche Landwirtschaft

Wir machen Lust auf ARTE

Mit uns finden Sie Ihre persönlichen ARTE-Highlights

2 Ausgaben
GRATIS
testen

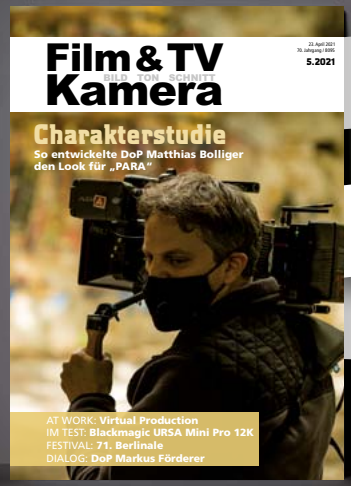
JETZT SICHERN:
arte-magazin.de/gratis **040 – 3007 4000**

HAUS DES DOKUMENTARFILMS

DOKUMENTARFILM.
WEIL DAS ECHTE ZÄHLT.

hdf.de | dokumentarfilm.info | dokville.de

Mein Branchenliebling



ANWENDERBERICHTE

HANDS-ON

INTERVIEWS

... den will ich haben.
Jetzt bestellen unter www.filmundtvkamera.de/shop/abos/

Jetzt GRATIS testen!

epd film
MEHR WISSEN. MEHR SEHEN

Die ganze Welt des Kinos

Ihre BESTELLMÖGLICHKEITEN für 2 GRATIS-Ausgaben*:

069 580 98 191 | leserservice@epd-film.de | epd-film.de/probeabo | 069 580 98 226

* **Wenn ich epd Film nach dem Test weiterlesen möchte, brauche ich nichts zu tun.** Ich erhalte dann ein Jahr lang monatlich epd Film zum günstigen Abonnementpreis von 72,60 Euro inkl. MwSt. und Porto (Inland). Das Abonnement verlängert sich um jeweils ein weiteres Jahr, sofern es nicht 4 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums gekündigt wird. Falls ich epd Film nicht weiterbeziehen möchte, teile ich dies innerhalb von 14 Tagen nach dem Erhalt des zweiten Heftes schriftlich mit: Leserservice epd Film, Postfach 500550, 60394 Frankfurt; E-Mail: leserservice@epd-film.de; Fax: 069 580 98 226, **Widerrufsbelehrung:** Den Text finden Sie unter §6 auf epd-film.de/agb

Mehr erfahren: GUTESGELD.DE

EINE VON 59.000,
DIE IN MENSCHEN INVESTIEREN.

GEMEINSAM FÜR GUTES GELD.

Mit einer Geldanlage bei Oikocredit wird aus Geld GUTES GELD. Denn wir finanzieren rund 550 soziale Unternehmen im globalen Süden. Genossenschaftsanteile ab 200 €.
Infos: Oikocredit Stuttgart I Tel. 0711 12 000 5-0

NACHHALTIGE GELDANLAGE SEIT 1975.

OIKO CREDIT
in Menschen investieren

LUDWIGSBURGER KREISZEITUNG

Lesen

Regionalausgabe:
Neckar- und Enzbote

Wir gratulieren zum Jubiläum!

lkz.de/abo

- ✓ Mehr aus dem Landkreis
- ✓ Mehr aus der Stadt Ludwigsburg
- ✓ Mehr aus nächster Nähe

Ludwigsburger Kreiszeitung
Körnerstraße 14–18
71634 Ludwigsburg
Telefon (07141) 130-333
leserservice@lkz.de
www.lkz.de

Wer sein Geld ökologisch sinnvoll und rentabel anlegen will, vertraut seit 1991 auf den Informationsdienst Öko-Invest.

ÖKO INVESTMENT MIT VERANTWORTUNG & ERFOLG. INVEST

Er liefert (per Post) aktuelle Analysen und Empfehlungen zu

- nachhaltigen Fonds, Wind-, Solar- und Wasserkraft-beteiligungen
- ca. 40 nachhaltigen Titeln im Musterdepot, z.B. Aktien von **Geberit** und **Tomra Systems** (Kursgewinne 1.000% und mehr)
- 25 Natur-Aktien im Index nx-25 (über +2.100% von 1997-2021)
- ausserbörslichen Aktien wie z.B. der **Alternativen Bank (Schweiz) AG**, der **BioArt AG** und der **Öko-Test AG** ... und Warnungen vor (grün-)schwarzen Schafen.

Das **Handbuch Grünes Geld 2020** enthält (in der 8. aktualisierten Auflage) auf rund 360 Seiten wieder einen umfassenden Überblick über nahezu alle Öko-Investment-Möglichkeiten samt neuer Kapitel wie Green Bonds und Crowd-Investments.

Das Handbuch (Einzelpreis 24,90 Euro inkl. Versand mit Rechnung) und ein **kostenloses Öko-Invest-Probeheft** können Sie abrufen beim

Öko-Invest-Verlag
Schweizertalstr. 8-10/5, A-1130 Wien
Tel. 0043-1-8760501
oeko-invest@teleweb.at
www.oeko-invest.net

BALD IM KINO! CAMINO FILMVERLEIH CAMINO-FILM.COM

WUNSCHBRILLE
ROTTKE REINKE

10 Jahre – Wir sagen DANKE

VIER AUGEN SEHEN
MEHR ALS ZWEI.

IHRE WUNSCHBRILLE IST UNSERE PASSION.

Wir freuen uns auf Sie.
Anne Rottke & Tanja Reinke

Wunschbrille Anne Rottke & Tanja Reinke GbR _ Eberhardstraße 24 _ 71634 Ludwigsburg
T 07141 9925711 _ willkommen@wunschbrille.net _ www.wunschbrille.net

WIR GRATULIEREN

20. Kino I OpenAir I Online
NaturVision Filmfestival
14. bis 18. Juli 2021
www.natur-vision.de

18. INDISCHES FILMFESTIVAL STUTTGART 2021

21. – 25.JULI 2021

#IFFSTUTTGART
WWW.INDISCHES-FILMFESTIVAL.DE

Impressum

Veranstalter NaturVision Filmfestival
Earth-Vision UG (haftungsbeschränkt), Beutingerstraße 40, 74076 Heilbronn

Festivalleitung Ralph Thoms

Förderverein NaturVision e.V. Dr. Kay Hoffmann

Organisation Dorian Danielski, Martina Edin, Franziska Förstner, Eve Heber, Anne Litz, Niklas Menschik, Nadine Vogt

Filmwettbewerb/Technik Franziska Förstner/Sebastian Weimann

Fachveranstaltungen Ralph Thoms, Franziska Förstner, Niklas Menschik

Rahmenprogramm Dorian Danielski, Anne Litz, Nadine Vogt

Umweltbildung & Schulprogramm Eve Heber

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit Pia Ditscher, Martina Edin, Regina Kremsreiter

Internetauftritt Dynweb Net Services, Heiner Gassen

Social Media Pia Ditscher

Marketing Martina Edin

Anzeigen & Onlinewerbung Birgit Schiffbauer-Jorde

Gestaltung Werbemittel Sabine Beck-Maihoff

Unsere Jubiläumsschrift

Konzeption Regina Kremsreiter mit Ralph Thoms und Herbert Woyke

Redaktion Regina Kremsreiter mit Ralph Thoms

Korrektorat Birgit Schiffbauer-Jorde

Realisation Konturwerk, Herbert Woyke

Titelabbildungen Unter Menschen, Auf der Spur der Küstenwölfe, Passion for Planet, Naturtalente: Smart & Smarter

Fotonachweis Die Fotos stammen zumeist aus dem Archiv von NaturVision, einige andere wurden privat zur Verfügung gestellt. Für NaturVision fotografieren bzw. haben fotografiert: Günther Ahner, Matthias Balk, Martina Dobrusky, Sepp Eder, Martina Edin, Angelica Guckes, Stephan Haase, Sabine Hackenberg, Eve Heber, Vera Kirchner, Regina Kremsreiter, Josefin Kuschela, Julian Meinhardt, Tobias Metz, Ulrich Pasch, Roger Riedl, Sebastian Sütterlin, Stefanie Thiedig, Sabine Willmann.

Weitere Fotos stammen von Daniela Blöchinger (Porträt Dr. Leibl, S. 58), depositphotos (S. 25 unten, zweites von links), Gerald von Fois (Porträt Steinmann, S. 42), Picture Alliance/All Canada Photos/Russ Heinl (S. 61), Klaus Reisinger (S. 27 unten Mitte, S. 56), Stadt Ludwigsburg/Andreas Dalferth (Porträt OB Knecht, S. 20)

Trotz sorgfältiger Recherche konnten nicht alle Bildautor*innen (vor allem aus den frühen Jahren des Festivals) ermittelt werden. Für Hinweise dazu melden Sie sich bitte bei uns.

Filmbilder Ameisen – die heimliche Weltmacht (S. 40 oben), Auf der Spur der Küstenwölfe (S. 34 unten), Bikes vs. Cars (S. 66), Bottled Life (S. 55), Breathing Earth – Surumu Shingus Traum (S. 34 oben), Der wilde Wald (S. 59 oben), Die Essensretter (S. 65), Ehrfurcht vor dem Leben (S. 67), Finnland – Bären Elche Riesenmarder (S. 44), Hannes Jaenicke: Im Einsatz für Orang-Utans (S. 60), Haselnussbohrer aus der „Sendung mit der Maus" (S. 52 unten links), Hundesoldaten (S. 32), In Between (S. 38/39, S. 40 unten), Life Size Memories (S. 57 Mitte), Passion for Planet (S. 31), Rashidi und Hamisi – Leben wo der Pfeffer wächst (S. 49), Seepferdchen aus der „Sendung mit der Maus" (S. 52 unten rechts), Superhirn im Federkleid – Kluge Vögel im Duell (S. 46), The Queen of Trees – Afrikas Wunderbaum (S. 47 Mitte und unten), Unter Menschen (S. 57 unten)

Druck & Verarbeitung dieUmweltDruckerei, www.die Umweltdruckerei.de
Mit veganen Farben auf Pflanzenölbasis klimaneutral gedruckt
auf Circle Offset Premium White (100% Recyclingpapier) von IGEPA.

Druckerzeugnis
www.natureOffice.com/DE-275-KLRHT3M
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich

CREATED BY film&medien festival gGmbH

Mitveranstalter von
NaturVision Filmfestival Ludwigsburg

#itfs
www.ITFS.de

LUST AUF NATUR
& Wildnis?

Wir nehmen Sie mit auf die Reise in einzigartige Naturlandschaften weltweit!

JETZT **NATIONALPARK** TESTEN:
2 Ausgaben im Probeabo für 9,– Euro inkl. Versand

Bestellung und Leseproben unter

www.nationalparkzeitschrift.de

oekom verlag

HERAUSGEBER: Verein der Nationalpark-Freunde e.V.

www.facebook.de/nationalparkzeitschrift

Persönliche Beratung *ist Dir wichtig?*

Du möchtest jederzeit **finanziell flexibel** *sein?*

Du willst Deine **Schätze sicher** *aufbewahren?*

Du wünschst Dir **mehr Einsatz** *für* **andere***?*

Mein Konto kann das!

Bei den Giromodellen der Kreissparkasse Ludwigsburg ist für jeden das richtige Konto dabei! Bankgeschäfte können ganz einfach online, unterwegs per App oder mit persönlicher Beratung in der Filiale erledigt werden. Jedes Kontomodell der Kreissparkasse Ludwigsburg enthält die Leistungen, die man von seiner Hausbank erwartet – und darüber hinaus viele attraktive Mehrwerte wie z. B. der Sparkassen-Vorteilswelt mit Cashback beim Einkaufen bei fast 5.000 regionalen und überregionalen Partnern.

Meine Bank heißt KSKLB.

Jetzt einfach wechseln: ksklb.de/girokonto

Kreissparkasse Ludwigsburg

Eisbären würden ein Abo schenken.

Das Greenpeace Magazin liefert sechsmal im Jahr über 100 Seiten inspirierenden Umweltjournalismus. Dabei sind wir unabhängig von Wirtschaft und Politik, ohne Werbung und 100% leserfinanziert. Schenken Sie sich oder Freunden jetzt ein Jahres-Abo inklusive toller Prämie für nur 41,50 Euro. Mehr über unsere Abo- und Prämienangebote erfahren Sie auf greenpeace-magazin.de/abo oder unter 040/38 66 66 306